

EINLEITUNG

Ich möchte Ihnen in dieser Projektarbeit die Abteilung Fußball, des Sportvereins "POST DRESDEN e. V.", vorstellen. Der Postsportverein in Dresden ist einer von bundesweit 80 Postvereinen. Der Dresdner Postsportverein hat eine derzeitige Mitgliederzahl von 1100 aktiven Sportlern und rund zwei Dutzend fördernde- bzw. "regierende" Mitglieder.

Meine Darstellungen belaufen sich auf den Zeitraum von 1949 bis 1992.

Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt im Bereich Vereinsgeschichte (speziell Fußballgeschichte), Erste Männermannschaft, Gliederung des Vereins bzw. der Abteilung Fußball, Fragen der Finanzen, Mitarbeiter der Abteilung, Vorstellen des Vereinsvorstandes, Probleme der Vergangenheit und Gegenwart und vieles andere mehr (siehe Inhaltsverzeichnis). Aufgrund umfangreicher Recherchen hoffe ich, daß es mir gelungen ist, ein möglichst reelles Bild der Abteilung aufzuzeichnen. Der Sportverein "POST DRESDEN" ist in die Kategorie des Breiten- und Volkssports einzuordnen.

Trotz seiner Besonderheiten steht der Verein als Beispiel für viele andere gleichartige Vereine.

Ich wählte meine Projektarbeit im Fachbereich Sport, da ich mich auf diesem Gebiet schon stark engagiert habe, selber aktiv Sport treibe und später ein Sportstudium aufnehmen möchte.

(FALK RÜBER)

1.1

Der Postsportverein e.V. im Rückblick

Der heutige Sportverein, PSY DRESDEN e.V., wurde am 1.8.1990, aus der bis dahin bestehenden BSG POST DRESDEN, gegründet.

Die BSG POST DRESDEN wiederum geht aus der 1910-1912 gegründeten "Arbeiter-spielvereinigung Cotta", im heutigen Dresden West (Cotta) und den vorm Zweiten Weltkrieg schon existenten Sportgruppen der "Post", "Berufsräder" (Zusteller), Fußballer, Leichtathleten usw. hervor. Der Verein für Bewegungsspiele, welcher aufgrund seiner Auflösung ein weiterer Zubringer von hochkarätigen Fußballern war, trainierte damals (vor 1945) im Leutewitzer Park. Die "Post" unterhielt seit der Jahrhundertwende schon Sportgruppen, welche damals wie heute in einem Postsportverein zusammengeschlossen waren. Der Postsportverein war seit der Jahrhundertwende im Ostragehege zu Hause. Auf den selben Plätzen und in den selben Gebäuden ist heute der Dresdner Sportclub 1898 e. V. mit seiner Abteilung Fußball untergebracht.

Leider sind keine Gründungsurkunden und dergleichen aus dieser Zeit mehr vorhanden. In dieser SV COTTA wurde nur Fußball gespielt und das auch nur in zwei Mannschaften (Jugend- und Männermannschaft).

Gespielt wurde auf einem "Sportplatz", auf der Hebbelstraße in Cotta. Der "Spielvereinigung Cotta" gehörten ausschließlich Arbeiter und deren Kinder an. Das resultierte daraus, daß vorwiegend Arbeiterfamilien in Dresden-Cotta wohnten.

Selbst während des Zweiten Weltkrieges wurde der Spielbetrieb auf der Hebbelstraße aufrecht erhalten.

Durch den Krieg wurde der Vf.B. 03 so stark dezimiert, daß der Verein nach dem Krieg aufgelöst wurde. Daraufhin teilten sich die noch vorhandenen Vf.B'er in zwei Gruppen. Die eine Gruppe ging zur neu gegründeten BSG POST DRESDEN, und die andere Gruppe wechselte zur neuen BSG LOKOMOTIVE DRESDEN (kurz Lok).

Durch diesen Sportlerwechsel, vom Vf.B. 03. zur Sektion Fußball der BSG POST DRESDEN, gelangte der "Postfußball" erstmals in die Schlagzeilen der Öffentlichkeit. Bis dahin spielte der Fußball der "Post" keine Rolle. Das war im August 1949.

Während des Zweiten Weltkrieges standen an der Spitze der SV Cotta noch die Gebrüder Jügel, welche dann durch Conrad Zickler abgelöst wurden.

1949 übernimmt Georg Zickler die Abteilung Fußball der BSG POST DRESDEN und leitet diese bis 1976. (mehr zur Person Zicklers im Kapitel 2.5)

In Folge politischer Veränderungen (1949), bekommt der zur BSG deklarierte Verein einen Trägerbetrieb, die POST. Durch die Zugehörigkeit zum Postdienst, flossen erstmals Gelder von einem Betrieb in Richtung Verein. Leider muß man aber auch sagen, daß damit die Eigenständigkeit des Vereins, als solches verloren ging. Trotzdem schenkten viele ihr Vertrauen der neuen Form des alten Vereins (SV Cotta). Mit der Gründung zur BSG kamen zum Fußball auch noch andere Sportarten, aus denen dann später die Sektionen hervorgingen, hinzu. Der Verein ist als Spiegelbild der jeweiligen Zeit zu sehen. Die SV Cotta wurde in einer Zeit der zunehmenden Industrialisierung und Städtebildung und den damit verbundenen neuen Lebensbedingungen, unter dem Arbeitersportverband als Dachorganisation, gegründet. Trotz erschwerten Bedingungen, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, kam es danach (nach der Gründung der BSG POST DRESDEN im August 1949) zu einer raschen Wiederbelebung des Fußballs auf der Hebbelstraße

in Dresden Cotta.

Nach Licht und Schatten von 40 Jahren Sozialismus und dessen Nachwehen, beginnt auch für den Postsportverein, in einem geeinten Deutschland, eine neue, hoffentlich perspektivreiche Ära.

(Die Entwicklung des Vereines, speziell der Abteilung Fußball von 1949 bis 1976, wird von mir noch im Kapitel 2.5, in Zusammenhang mit dem Wirken Georg Zicklers, ausführlicher beschrieben.)

Meine Angaben zur geschichtlichen Entwicklung sind hauptsächlich mündlichen "Überlieferungen" entnommen, und so von mir nicht wesentlich beeinflussbar.

Hauptteil

2.1 Die Entwicklung des Postsportvereins von Oktober 1989 bis Mai 1992 im Detail

In Folge des Zusammenbruchs des kommunistischen Systems in der ehemaligen DDR im Oktober 1989, kommt es zu großen politischen und ökonomischen Veränderungen. Da die BSG POST DRESDEN ein fest integriertes Glied der damaligen Gesellschaft war, kam es wie in jeder BSG, auch hier zu Veränderungen. Mit dem Weg in die Freiheit stand man nun allerdings auch hier vor schier unlösbaren Problemen.

Als am 7. Dezember die BSG POST DRESDEN zur Delegiertenkonferenz in den "Radeberger Keller" lädt, ist vielen Teilnehmern (171 Delegierte folgen der Einladung) schon klar, daß die nächste Konferenz bestimmt ein klein wenig anders "über die Bühne" gehen wird. Die Tagesordnung bei dieser Delegiertenversammlung, war eigentlich schon "Schnee" von gestern. (Tagesordnung siehe Einladungskarte im Anhang)

Der erste "ernsthafte" Versuch eines Neubeginns, zeichnet sich erst bei einer Versammlung aller Postsportvereine, am 29.08.1990 in Berlin, ab. Diskutiert wurde vor allem die weitere Entwicklung des Sports in einem wiedervereinten Deutschland. Daß der Dresdener Postsport bei dieser Versammlung durch ein Vereinsmitglied vertreten war, ist selbstverständlich.

In der Zeit von Anfang bis Ende 1990 kämpfte die in den "letzten Zügen" liegende BSG um den Fortbestand.

Am 01.08.1990 treffen sich 27 "Altpostler" im Sportcasino auf der Hebbelstraße und gründen den PSY DRESDEN, welcher Rechtsnachfolger der BSG POST DRESDEN wird. (Gründungsurkunde siehe Anhang). Die Vereinigung Postsportverein e.V., mit Sitz in Dresden, wurde am 11. Oktober 1990 beim Kreisgericht registriert. Trotz dieser Neugründung sind die Probleme doch die gleichen geblieben. Unterstützung erfuhr der Verein in dieser Situation durch die überregionale Arbeitsgemeinschaft Postsportvereine e.V..

Es folgen die wohl wichtigsten Schritte zur Überwindung der Krise:

Am 01.08.1990 wird das neu ausgearbeitete Statut (Satzung) vom, sich in der Neustrukturierung befindlichen Vereinsvorstand, angenommen.

Ein weiterer Schritt war der Antrag beim Finanzamt auf Gemeinnützigkeit (erlassen der Körperschaftsteuer), welcher nach anfänglichem "hikhak" der Behörden, auch bewilligt wurde.

Gewaltige Probleme bereitet(e) das Erstellen eines neuen Vereinsvorstandes. Um als Verein rechtlich anerkannt zu werden, ist ein Vorstand mit mindestens 9 Vorstandsmitgliedern Voraussetzung. Dies konnte lange Zeit nicht realisiert werden. Im Frühjahr 1991 wurde bei den Vereinswahlen der heute noch existente Vorstand gewählt. Viele mußten, wegen ihrer oft "unklaren" Vergangenheit, den Hut nehmen. Zu diesem Zeitpunkt (1990) sah man auch, wer nicht nur wegen des Sports Willen, zur BSG gehalten hatte. Es waren wieder engagierte Altpostler, die mit Unterstützung der Bundespost (seit 1992 Postdienst) und des APV, den Verein wie 1949 neu gründeten und ihn aus der Talsohle wieder ans Licht führten.

Heute können wir sagen, daß der Verein die Wiedervereinigung Deutschlands überlebt hat. Das ist auch anhand der sich wieder im Steigen befindlichen Mitgliederzahlen zu sehen. Im Oktober 1989 besaß die BSG POST DRESDEN, also noch im "sportfreundlichen Sozialismus", gute 1700 aktive Mitglieder. Nach der Talfahrt der BSG schmolz die Mitgliederzahl auf 900 herab. Dadurch, daß sich der Verein "gefangen" hat, kann der Verein im Frühjahr 1992 wieder stolze 1200 Mitglieder in seinen Reihen verbuchen.

Der Verein stellte zu jeder Zeit eine positive Bereicherung des sportlichen Lebens in Dresden-West dar.

Vor dem Verein liegt zwar noch eine "Durststrecke", die überwunden werden muß, vielleicht hilft ihm aber der Postsportentwicklungsplan des Landes Sachsens dabei.

Aber wie sagt man so schön:

"Am Ende des Tunnels ist das Licht schon zu sehen."

2.2 Was bietet der Postsportverein e.V. seinen Mitgliedern ?

Der Postsportverein bietet allen Bürgern ein attraktives und umfassendes Sportangebot im Rahmen eines Breitensportvereins.

In diesem Verein findet man Elemente des Hobby-, Breiten-, Volks-, aber auch des Leistungssports.

Es wird jedem Mitglied die Möglichkeit eingeräumt, sich in 16 verschiedenen Abteilungen sportlich zu betätigen. Bei bestehendem Interesse und entsprechenden Fähigkeiten, ist es jedem Mitglied auch möglich, bei der Vereinsorganisation als ehrenamtlicher Funktionär mitzuarbeiten. Der Postsportverein e.V. ist als gemeinnütziger Verein von der Kommune staatlich anerkannt. Die von ihm gebrachten Leistungen für seine Mitglieder, stehen in keinem ausgleichenden Verhältnis gegenüber den finanziellen Verbindlichkeiten (Beiträge) eines Vereinsmitgliedes.

Der Hauptanteil des Sportes im Verein ist so konzipiert, daß er eine aktive alternative Freizeitgestaltung ermöglicht. Der Vereinsport mit Volkssportgedanken soll eine Alternative zu Beruf, Familie, Streß und ähnlichem darstellen. Die Mitglieder leben nicht vom Verein, sondern der Verein von seinen aktiven und passiven Mitgliedern.

Der Verein schließt unter anderem die "Lücken", die durch die heutige moderne Industriegesellschaft entstehen.

(Jugendliche runter von der Straße, das Abreagieren beim Sporttreiben, Gestaltung des ständig wachsenden Freizeitvolumens, schaffen eines Zugehörigkeitsgefühls in der Mannschaft usw.)

Der Sportverein gehört zur sozialen Seite der "sozialen Marktwirtschaft" und muß unter marktwirtschaftlichen Aspekten geführt werden.

(Vereinsperspektiven werden von mir noch im Kapitel 3.1 ausführlich beschrieben.)

Der Postsportverein ist in Folge der politischen und ökonomischen Veränderungen stark ins Wanken geraten. Doch viele, aber noch zu wenige Politiker, haben längst erkannt, daß der Sport ein Teil Ihrer Politik sein muß und deshalb unbedingt Unterstützung erfahren muß. In der ehemaligen DDR war der Leistungssport das "Sonntagskind" des real existierenden Sozialismus. Damals wie heute braucht der Staat den Sport, auch den mittleren Vereinssport, um als moderne Industriegesellschaft existieren zu können. Warum ?

Der Sport wird (hat) sich zum Freizeitgestaltungsmittel Nummer eins in jeder modernen Industriegesellschaft entwickelt.

Der Staat braucht gerade den mittleren Vereinssport, denn der Leistungs-, bzw. Hochleistungssport ist nur "Werbung" für einen Staat, zur "Wahrung der inneren Ruhe" dringend. Wieso ?

Viele der "haltlosen Subjekte", vor allem Jugendliche, könn(t)en in einem mittelständigen Verein "Unterschlupf" und Freunde finden. Sie können dort wieder Selbstvertrauen und Lebenslust tanken. (Weg von der Straße !)

Der Vereinssport muß wegen den oben genannten Gründen vom Staat unbedingt aktiv unterstützt werden, damit er leistungsstark seine Aufgaben sozialer und sportlicher Art gerecht werden kann und muß.

In diesem Kapitel möchte ich Ihnen die allgemeine Gliederung des Postsportvereins, kurz PSV DRESDEN e. V. genannt, aufzeichnen.

Das höchste Gremium des Vereines ist der erste Vorstand, dem der erweiterte Vorstand untersteht.

Der Vorstand setzt sich aus 8 Vorstandsmitgliedern zusammen und der erweiterte aus 16 Mitgliedern. Alle nachvollgend aufgeführten Abteilungen bzw. Sportgruppen (ehemals Sektionen) sind mit einem Abteilungsmitglied (Abteilungsvorsitzender) im erweiterten Vorstand vertreten. Der erweiterte und der erste Vorstand bilden zusammen den Sportrat des Postsportvereins Dresden e. V..

Einmal im Monat findet eine Vorstands- bzw. Vereinssitzung statt. Der Vorstand tagt im Sportbüro (Geschäftsstelle), welches sich auf dem Sportplatz Hebbelstraße 21b befindet. Der Vorstand wird alle vier Jahre von der Delegiertenversammlung gewählt. Zur Wahl kann sich jeder stellen, der Vereinsmitglied ist. Zur Urabstimmung bei der Delegiertenversammlung stellt jede Abteilung (Sportgruppe) eine bestimmte Anzahl von vorher intern bestimmten Delegierten.

Die genauen Formen des offiziellen Vereinslebens sind in der Vereinssatzung für alle Vereinsmitglieder verbindlich festgeschrieben. (Vereinssatzung siehe Anhang)

Der Vorstand ist noch nicht komplett, er soll bei der in Kürze stattfindenden Delegiertenversammlung, welche das höchste Organ des Vereines ist, vervollständigt werden.

2.3.1 Die Vorstandsmitglieder und deren Aufgaben in der Systematik:

<u>Name des Vorstandsmitgliedes</u>	<u>Aufgaben im Vorstand</u>
Wendisch, Horst	Vorstandsvorsitzender
Leopold, Günter	Stellvertreter
Schmiedgen, Bernd	
Kumpfmüller, Frank	
Papies, Ralf-Peter	Jugendwart
Hauschild, Manfred	Öffentlichkeitsarbeit
Kneschke, Hans-Jürgen	
Bleger, Horst	Revision (Kassenprüfer)

Der Verantwortliche für die Revisionsarbeit gehört nur indirekt zum Vorstand, da er nur die Finanzlage des Vereines im Auge behält, also der Kassenprüfer des Vereines ist.

Die Vorstandsmitglieder ohne speziellen Aufgabenbereich sind den allgemeinen Aufgaben, die den Vorstand bzw. Verein betreffen, zugeordnet.

Der Geschäftsführer (Vereinsmanager) gehört nicht zum Sportrat. Er ist der Reallisierer der Beschlüsse, die der Sportrat fast. Einzelheiten über die Beschlußfassung siehe Vereinssatzung.

Der Geschäftsführer wird 1992 noch von der "Post" entlohnt, ab 1993 fällt diese Unterstützung durch den Postdienst allerdings weg. Wenn die finanzielle Situation des Vereines 1993 weitestgehend gesichert ist, will und muß der Verein die Entlohnung des derzeitigen Vereinsmanagers übernehmen.

2.3.2 Der Postsportverein ist zur Zeit (April 1992) in folgende einzelne Abteilungen gegliedert:

<u>Abteilung</u>	<u>Abteilungsleiter</u>	<u>Trainingsstätte</u>
Fußball	Mai, Gerd	Sportplatz Hebbelstr.21
Volleyball	Bräunling, Isolde	Sporthalle der KBS Metalltechnik Gerokstraße 22
Schach	Heinatz, Thomas	2.OS Zirkusstr., Johannstetter Kulturtreff Dürer-str.79 , 8010
Tennis	Schmidgen, Bernd	Tennisplatz Stollestraße 42
Schwimmen	Fischer, Gisela	Schwimmhalle Freibergerstraße, Steinstraße
Leichtathletik	Papies, Ralf	Sportplatz Saalhausenerstraße, Schulsportplatz Zinsendorferstraße
Gymnastik-Turnen	Gürth, Gudrun	Sporthalle 12.OS Hebbelstraße
Rollkunstlauf	Wache, Annekret	Rollsportstadion Pieschener Allee
Sportakrobatik	Simeonow, Irina	Sporthalle 10. OS Göthestraße
Senioren-sport	Leopold, Günter	(in Gründung)
Synchronschwimmen	Leibling, Hannelore	Wassersprunghalle Freiberger Platz
Wandern	Zerjatke, Erhard	(Gelände)

Sportgruppe Fitness	Bielmeier, Eckhard	Turnhalle 4. OS Löwenstraße 2
Sportgruppe Fußball	Wend, Günter	Sportplatz Hebbelstraße 21
Sportgruppe Volleyball	Hofmann, Andreas	Sporthalle 135. OS Platz der Bauarbeiter
Sportgruppe Schwimmen	Wendsche, Rolf	Schwimmhalle Flugzeugwerft Dresden-Klotsche

Aus Gründen des Personen- und Datenschutzes möchte ich die personengebundenen Adressen an dieser Stelle nicht veröffentlichen, sie liegen mir aber vor.

2.3.3 Unterschied zwischen einer Abteilung und einer Sportgruppe:

Der Unterschied zwischen einer Abteilung und der Sportgruppe besteht darin, daß in einer Sportgruppe nur Sport als "Spaß an der Freude" getrieben wird. Oft haben sich hier Freunde und Arbeitskollegen zusammengerauft, um sich ein wenig sportlich zu betätigen. Eine Sportgruppe nimmt weder an Wettkämpfen, noch an anderen sportlichen Vergleichen teil. Die Sportgruppe "trainiert" auch nur einmal pro Woche. Weiterhin pflegt man das gesellige Beisammensein (Skatabende, Ausflüge usw.) Bei dieser Art von Sporttreiben können wir vom wahren Volkssportgedanken ausgehen. Jetzt könnte doch die Frage aufkommen, warum man nicht beide Gruppen (Abteilung und Sportgruppe) einfach zusammen legt.

Diese Frage ist nur mit einem Blick zurück in die Vereinsgeschichte zu beantworten. Sportgruppen, also sportbegeisterte Bürger die allen Altersklassen angehören, gab es in der Vergangenheit offiziell nicht. Man versuchte diese Sportgruppen immer aufs Abstellgleis zu schieben. Doch gerade in diesen Sportgruppen hätte die "Post" ihren Mitarbeitern ein attraktives Freizeitangebot sichern können. Doch diese Sportgruppen, die einzig und allein den Grundgedanken des Sportes, die Körpererächtigung beinhalten, wurden auf's letzte verteuelt, wo es nur ging. Vielmehr dachte sich die "Chefetage" der "Post" (zu DDR Zeiten), daß sich der Postangestellte nach seiner Arbeit noch am Wettkampfsport der BSG aktiv beteiligt.

Aufgrund dieser Fakten ist es derzeit noch nicht möglich, die beiden Gruppen zusammen zu führen. Dies ist für den Verein allerdings kein Hindernis, noch weitere Sportgruppen ins Leben zu rufen. (vier sind es bereits schon, zwei weitere Sportgruppen, Seniorensport und Tischtennis, werden in hoffentlich naher Zukunft dazukommen.)

Vielleicht schafft der Verein mit Hilfe eines umfangreichen Angebotes von Sportgruppen, den von der "Post" geforderten "Mindestanteil" von 50% Postangestellten in den Reihen des Postsportvereins e.V.. Leider muß man an dieser Stelle auch sagen, daß eine Abteilung nicht gehalten werden konnte. Der Abteilung Kegeln wurde mit Wirkung per 01.01.1991 die Kegelbahn im Postamt (V)-1 gekündigt. Wohlgermerkt, die "Post" kündigte hier ihren eigenen Arbeitskollegen, denn 19% der Vereinsmitglieder sind Postangestellte, die einzigste Kegelbahn, die bezahlbar war.

(Wenn das keinen Vertrauensbruch darstellt, was dann ?)
Leider "starb" mit der Kegelbahn auch die Abteilung. Schade !

2.4.2 Die Aufgaben der Abteilungsmitarbeiter:

Im nachfolgendem möchte ich die Aufgabenbereiche der "Abteilungsväter" kurz erläutern:
Vereinsvorsitzende:

Chef der Abteilung, der weitestgehend deren Entwicklung bestimmt. Er vertritt die Abteilung im Vorstand. Außerdem hat er die "Ehre", sich mit dem täglichen "Kleinkrieg" der Abteilung herumzuschlagen. So hat er zum Beispiel die Aufgabe, zu Staffelleiterbesprechungen zu gehen, sowie den Einladungen vom Sportgericht zu folgen. Er ist auch der, an den sich nicht nur die "Abteilungsväter" mit ihren Problemen wenden können, sondern auch alle anderen Abteilungsmitglieder.

Der Stellvertretende Abteilungsleiter hat hingegen nur die spezielle Aufgabe, den Abteilungsleiter im Krankheitsfall bei wichtigen Besprechungen (Vorstandssitzung und dergleichen) zu vertreten. Ansonsten arbeitet er an den Problemen aller mit.

Für sämtliche Fragen der Finanzen, wie die Verwaltung des Geldes, welches die Abteilung vom Geschäftsführer bekommt, ist die Finanzchefin zuständig. Weiterhin gehört zu ihrem Aufgabenbereich die Abrechnung der Schiedsrichtergelder, der Fahrtkosten, sowie der Tuniergebühren.

Der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit trägt Sorge für die Werbung der Abteilung. Er kümmert sich um das Aushängen der Schaukästen, er meldet Spielergebnisse der Zeitung und sorgt so für ansprechende Publicity.

Der Zuständige für den Nachwuchsbereich sorgt für den Nachwuchs (A-E Jugend) in der Abteilung. Er trägt Sorge für die Organisation von Turnieren, Freundschaftsspielen, Abschlussfahrten, Weihnachtsfeiern und ähnlichen Veranstaltungen. Der Nachwuchschef ist weiterhin zuständig für das Stellen von Schiedsrichtern bis zur D-Jugend. Das Abschicken der An- und Abmeldeformulare von Spielerneuzugängen bzw. Spielerabgängen, sowie das "Finden" von neuen Trainern (Übungsleitern) zählt mit zu seinen Aufgaben. Weiterhin ist er ständig auf der "Suche" nach neuen möglichen Vereinszugängen, vor allem im Nachwuchsbereich. Er muß weiterhin sämtlichen "Papierkram", der den Nachwuchsbereich betrifft, erledigen (Turnierbeteiligung, Abrechnungen, Einladungen, uva.) Zu all den, von mir hier aufgeführten Aufgaben, kommen derzeit noch die eines Übungsleiters hinzu. (Jürgen Hohlfeld, trainiert "nebenbei" seit 1984, mit drei Jahre Unterbrechung wegen der Einberufung zur Armee, die heutige A-Jugend.)

Der "Posten" des Nachwuchsleiters ist zweifelsohne einer der wichtigsten "Posten" überhaupt. Man braucht wohl nicht viel Fantasie zu entwickeln, um zu erkennen, daß ohne Nachwuchs kein Vereinsleben möglich ist. Der Nachwuchs ist die größte Quelle an Spielern, vor allem für einen solch "mittelständigen" Verein, wie es der PSY POST DRESDEN e.V. ist. Eine Investition in den Nachwuchs heute, ist eigentlich eine Investition in die Zukunft des Vereins.

Zu den Aufgaben des Trainers brauche ich wohl nicht viel zu sagen, nur soviel:

Der Trainer (Übungsleiter) trainiert seine Mannschaft zwei mal die Woche und betreut dieselbe Sonntags beim Punktspiel, oder bei Turnieren und dergleichen. Dadurch stellt er automatisch das "Verbindungsstück" zwischen den verantwortlichen "Vereinsvätern" (Funktionären) und dem Sportler, Vereinsmitglied, dar.

Die Abteilung Fußball (ehemals Sektion Fußball) bildet den Hauptteil in meiner Projektarbeit. Die Abteilung Fußball umfaßt eine Mitgliederzahl von derzeit 163 Personen. Damit ist die Abteilung Fußball die größte des Vereins.

Der "Standort" der Abteilung Fußball befindet sich in: Dresden-Cotta (8029)
Hebbelstraße 21b

Zu den Anlagen der Abteilung Fußball gehört außer dem Sportplatz und den Kabinen auch ein Sportcasino und das Vereinsbüro. Weiterhin befinden sich auf dem Gelände zwei Gerätehäuschen, sowie zusätzliche Unterkünfte für Trainer und Schiedsrichter. Alles in allem umfaßt das Anwesen der Abteilung ein größeres Steinhaus (Sportlerheim). Es beinhaltet Sportcasino, Vereinsbüro (Geschäftsstelle), Platzwartraum, vier Mannschaftskablenen, 2 Duschräume, Toiletten, sowie drei weitere kleinere Häuser. Für die Zuschauer befindet sich vor dem Steinhaus noch eine befestigte Tribüne mit Sitzmöglichkeiten. Der Sportplatz, welcher ein Hartplatz ist, ist umgeben von einer "Aschenbahn", welche 6 Laufbahnen hat und ca 380 Meter lang ist. Weiterhin "gehört" die Turnhalle der 12.OS mit zu den dauerhaft genutzten Objekten durch die Abteilung Fußball, auch heute noch. Die Abteilung Fußball steht seit über 10 Jahren mit dem Direktor der Schule in engem Kontakt. Die ehemalige Oberschule benutzte im Sommer den gegenüberliegenden Sportplatz des Vereins, und der Abteilung Fußball war im Winter der kostenlose Zugang zur Turnhalle der 12.OS möglich.

(Dies war der "legale" Hallenerwerb in der Vergangenheit.)

2.4.1 Gliederung der Abteilung Fußball:

Die Abteilung ist im wesentlichen in 6 Aufgabenbereiche unterteilt, wobei es sich hier immer ausschließlich um ehrenamtliche Tätigkeiten handelt. Die Abteilung ist gegliedert in folgende Bereiche (Stand Frühjahr 1992):

Abteilungsleiter:	Mal, Gerd (ehemals Org.Leiter)
Stellvertretender Abteilungsleiter:	Kumpfmüller, Frank
Finanzchef:	Frauenlob, Monika
Verantwortlicher für	
Öffentlichkeitsarbeit (Werbung):	Frauenlob, Dieter
Nachwuchsleiter:	Hohlfeld, Jürgen
Trainer (Übungsleiter):	Kumpfmüller, Frank
	Cheftrainer (Erste Männermannschaft)

Die Belange der Abteilung Fußball werden im Vereinsvorstand durch den Abteilungsleiter vertreten. Der Einsatz jedes einzelnen und das Zusammenspiel der "Abteilungs-väter" spiegelt sich im Vereinsleben (in der Abteilung Fußball) am deutlichsten wieder. Die oben genannten Personen werden für ihre Tätigkeiten weder honoriert, noch bekommen sie irgendwelche anderen Vergünstigungen vom Verein. Für diese Menschen ist es eine Art Hobby und Vergnügen (so wie andere täglich ihr Auto waschen), sich für den Verein zu engagieren. Wenn sich diese Personen für ihren Verein stark machen, steckt für sie keine Publicity Show dahinter, so wie es stellenweise in manchen Vereinen der Altbundesländer gang und gebe ist, sondern echtes Interesse und Begeisterung. Sicher, man kann das Eine mit dem Anderen verbinden, der Sport, das sportliche Miteinander allerdings, muß im Verein immer im Vordergrund stehen.

2.4.2 Die Aufgaben der Abteilungsmitarbeiter:

Im nachfolgendem möchte ich die Aufgabenbereiche der "Abteilungsväter" kurz erläutern:
Vereinsvorsitzende:

Chef der Abteilung, der weitestgehend deren Entwicklung bestimmt. Er vertritt die Abteilung im Vorstand. Außerdem hat er die "Ehre", sich mit dem täglichen "Kleinkrieg" der Abteilung herumzuschlagen. So hat er zum Beispiel die Aufgabe, zu Staffelleiterbesprechungen zu gehen, sowie den Einladungen vom Sportgericht zu folgen. Er ist auch der, an den sich nicht nur die "Abteilungsväter" mit ihren Problemen wenden können, sondern auch alle anderen Abteilungsmitglieder.

Der Stellvertretende Abteilungsleiter hat hingegen nur die spezielle Aufgabe, den Abteilungsleiter im Krankheitsfall bei wichtigen Besprechungen (Vorstandssitzung und dergleichen) zu vertreten. Ansonsten arbeitet er an den Problemen aller mit.

Für sämtliche Fragen der Finanzen, wie die Verwaltung des Geldes, welches die Abteilung vom Geschäftsführer bekommt, ist die Finanzchefin zuständig. Weiterhin gehört zu ihrem Aufgabenbereich die Abrechnung der Schiedsrichtergelder, der Fahrtkosten, sowie der Tuniergebühren.

Der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit trägt Sorge für die Werbung der Abteilung. Er kümmert sich um das Aushängen der Schaukästen, er meldet Spielergebnisse der Zeitung und sorgt so für ansprechende Publicity.

Der Zuständige für den Nachwuchsbereich sorgt für den Nachwuchs (A-E Jugend) in der Abteilung. Er trägt Sorge für die Organisation von Turnieren, Freundschaftsspielen, Abschlussfahrten, Weihnachtsfeiern und ähnlichen Veranstaltungen. Der Nachwuchschef ist weiterhin zuständig für das Stellen von Schiedsrichtern bis zur D-Jugend. Das Abschicken der An- und Abmeldeformulare von Spielerneuzugängen bzw. Spielerabgängen, sowie das "Finden" von neuen Trainern (Übungsleitern) zählt mit zu seinen Aufgaben. Weiterhin ist er ständig auf der "Suche" nach neuen möglichen Vereinszugängen, vorallem im Nachwuchsbereich. Er muß weiterhin sämtlichen "Papierkram", der den Nachwuchsbereich betrifft, erledigen (Tunierbeteiligung, Abrechnungen, Einladungen, uva.) Zu all den, von mir hier aufgeführten Aufgaben, kommen derzeit noch die eines Übungsleiters hinzu. (Jürgen Hohlfeld, trainiert "nebenbei" seit 1984, mit drei Jahre Unterbrechung wegen der Einberufung zur Armee, die heutige A-Jugend.)

Der "Posten" des Nachwuchsleiters ist zweifelsohne einer der wichtigsten "Posten" überhaupt. Man braucht wohl nicht viel Fantasie zu entwickeln, um zu erkennen, daß ohne Nachwuchs kein Vereinsleben möglich ist. Der Nachwuchs ist die größte Quelle an Spielern, vor-allem für einen solch "mittelständigen" Verein, wie es der PSY POST DRESDEN e.V. ist. Eine Investition in den Nachwuchs heute, ist eigentlich eine Investition in die Zukunft des Vereins.

Zu den Aufgaben des Trainers brauche ich wohl nicht viel zu sagen, nur soviel:

Der Trainer (Übungsleiter) trainiert seine Mannschaft zwei mal die Woche und betreut dieselbe Sonntags beim Punktspiel, oder bei Turnieren und dergleichen. Dadurch stellt er automatisch das "Verbindungsstück" zwischen den verantwortlichen "Vereinsvätern" (Funktionären) und dem Sportler, Vereinsmitglied, dar.

2.4.3 Die Vergütung der Trainer (Übungsleiter) vor und nach der "Wende" (Oktober 1989):

Derzeit ist es besonders schwierig, Trainer bzw. Übungsleiter gerade für Mannschaften im untersten Jugendbereich zu finden, da die doch früher (vor 1989) vorhandenen Vergütungen nach der Umgestaltung des Sports in den neuen Bundesländern weggefallen sind. So bekam der Übungsleiter vor der Umgestaltung Arbeitsfreistellungen angro. (Zur Aufrechterhaltung des Trainingsbetriebes hieß das dann im "Kommunistendeutsch".) Genauso gut konnte man die BSG vor "Einsätzen zum Wohle des Sozialismus" als "Schutzschild" äußerst "Flächendeckend" verwenden. Außerdem erhielt der Übungsleiter, je nach Höhe seiner Qualifikation, ein entsprechendes Entgelt. Heute bekommt keiner der zur Zeit im Dienste der Abteilung Fußball stehenden Trainer, (Übungsleiter) eine finanzielle oder materielle Entschädigung für seine geleistete Arbeit in der Abteilung. (In anderen Abteilungen bezahlt die "Post" mitunter stundenweise den jeweiligen Cheftrainer, Stand April 1992)

2.4.3.1 Übungsleiterentlohnung in der Systematik (vor der Wende):

Stufe 1	30 Mark	1 mal Training die Woche und Sonntags die Punktspielbetreuung
Diese Stufe berechtigt zum Wirken in der Kreisebene (Kreisklasse).		
Stufe 2	45 Mark	2mal Training die Woche und Sonntags die Punktspielbetreuung
Diese Stufe berechtigt zum Wirken in der Bezirksebene (Bezirksklasse und Bezirksliga).		
Stufe 3	- 250 Mark	ab 2mal Training die Woche und Sonntags die Punktspielbetreuung
Diese Stufe berechtigt zum Wirken in der Liga. (Nur Spfr. Frank Kumpfmüller, Trainer der Ersten Männermannschaft, besaß diese Qualifikation in der Sektion/Abteilung)		
Die Stufe 4 (Oberligaberechtigung) besaß in der Sektion Fußball, der BSG POST DRESDEN, niemand.		

2.4.4 Die einzelnen Mannschaften im Überblick:

In diesem Kapitel möchte ich die einzelnen Mannschaften in der Systematik vorstellen: Zur Zeit (März 1992) spielen 10 Mannschaften im Wettkampfbetrieb. Die Jüngsten "schlagen ihre ersten Bälle" immerhin schon im zarten Alter von 8 Jahren. Die Ältesten (Alten Herren) spielen noch im stattlichem Alter von 65 Jahren und mehr. Wenn das nicht von Begeisterung zeugt, was dann?

Von der E bis zur D Jugend gehören einer Mannschaft im Durchschnitt 10 Spieler an, da diese Mannschaften 8:1, also Kleinfeld, spielen. Hingegen spielen in den Mannschaften der C Jugend bis Alte Herren meist 15 Mann. Diese Mannschaften spielen dann bei Punktspielen 10:1, daß sind 10 Feldspieler und 1 Torwart.

Systematik (Stand April 1992):

<u>Bezeichnung</u>	<u>Alter</u>	<u>Trainer (Mannschaftsleiter)</u>	<u>Spielklasse</u>
Alte Herren		Schubert, Peter	2.Stadtklasse
3.Männer	ab 18	Petrisch, Achim	2.Stadtklasse
2.Männer	ab 18	Ziesche, Maik (Raabe)	1.Stadtklasse
1.Männer	ab 18	Kummpfmüller, Frank (Frauenlob, Dieter)	1.Stadtliga
A Jugend	16-18	Hohlfeld, Jürgen	1.Stadtliga
B Jugend	14-16	Scholz, Kai	1.Stadtliga
C Jugend	12-14	Synde, Bernd	Stadtliga
D Jugend	10-12	Großer, Jürgen	Stadtliga
E ₁ Jugend	8-10	Frauenlob, Reihmund (Walter, Carsten)	Stadtliga
E ₂ Jugend	8-10	Möller, Andreas	Stadtklasse

2.4.4.1 Die größten sportlichen Erfolge der einzelnen Mannschaften:

A-Jugend spielte immer auf Kreisebene

B-Jugend 1971-1977 Bezirksklasse, 1986-91 Bezirksklasse, Abstieg 1991 wegen Finanzschwierigkeiten des Vereins

C-Jugend zwei mal Kreismeister, danach Aufstieg in die Bezirksklasse, 1986-1991 Bezirksklasse, 1987 Vizebezirksmeister in der Halle, 1988 Sechster bei den Bezirksmeisterschaften in der Halle, Abstieg wegen Finanzschwierigkeiten des Vereins

D-Jugend Bezirksmeister, Stadtliga seit 1982

E-Jugend Zweiter im Kreis hinter Dynamo Dresden in der Saison 1989/90

F-Jugend nahm nur in den Jahren 1988-1991 am Wettkampfgeschehen teil, und spielte damals in der Kreisklasse

2.4.5 Folgende Bezeichnungen wurden im Zuge der Wiedervereinigung geändert:

BSG POST DRESDEN - PSY DRESDEN e.V. (e.V. steht für eingetragener Verein)

Betriebssportgemeinschaft (BSG) - Verein

BSG Leitung - Vorstand (Vereinsvorstand)

BSG Leiter - Vereinsvorsitzender

Org. Leiter - Geschäftsführer

Sektion - Abteilung ; Sektionsleiter - Abteilungsleiter

Junioren - A Jugend ; Jugend - B Jugend

Schüler - C Jugend ; Knaben - D Jugend

Kinder - E Jugend ; Mini - F Jugend

Kreisklasse - Stadtliga ; Bezirksliga - Landesliga

Hinzu kamen solche Begriffe wie Sponsor und Werbebeauftragter, Postsportförderprogramm. Dagegen werden solche Bezeichnungen wie Trägerbetrieb, Trainingszentrum oder Sportabzeichen keine Rolle mehr spielen.

Diese Auflistungen sollten einen kleinen "Abstecher" in die "amtliche Umkennzeichnung" des Vereinstsportes im "Osten" darstellen.

2.4.6 Vorstellen der Männermannschaften:

Die 1. Männermannschaft bildet den Hauptteil beim Vorstellen der einzelnen Mannschaften. Die "Erste Männer" ist als Spiegelbild des "Abteilungsstatus" (Stärke der Abteilung) zu sehen. "Höhen" und "Tiefen" der Abteilung wirken sich sofort auf die "Erste" aus.

Grundsätzlich ist zu sagen:

Nur in einem attraktiven und zukunftssicheren Vereinsklima ist ein leistungsstarker Sport (in diesem Fall Fußball) möglich.

Auf zwei "Stützen" ruht das Vereinsklima: Die erste Stütze ist ein "starker", einsatzbereiter Abteilungsleiter und als zweites ist sein Umfeld (Mitarbeiter, Politik der jeweiligen Zeit, usw.) als ein weiterer Schwerpunkt anzusehen.

Die "Erste Männer" ist auch eine Art Symbolfigur für andere Mannschaften. So zum Beispiel ringen vor allem Spieler der Jugendmannschaften um Plätze in der "Ersten Männermannschaft". Jeder der Jugendspieler hat den Traum, einmal in der "Ersten Männer" zu spielen. Meißt liegt das auch schon in der Familie, denn nicht selten sind die Väter fest in die Abteilung (Fußball) integriert. Da ist es nicht verwunderlich, daß der "Sohnemann" in die Fußstapfen des Vaters treten möchte.

Allgemein ist zu sagen:

Die Erste Männermannschaft ist das "Beste" (oder auch nicht), was eine Fußballabteilung zu bieten hat. Eine starke Erste Männermannschaft ist präsentativ für einen starken Verein (Abteilung).

In der Abteilung Fußball, des Postsportvereins e.V., befinden sich noch zwei weitere Männermannschaften im Wettkampfbetrieb. (Zweite und Dritte Männer)

Die Zweite Männermannschaft spielt in dieser Saison 91/92 in der 1. Stadtklasse und die Dritte Männer in der 2. Stadtklasse. Der Verein (früher BSG) spielte, bis auf wenige Pausen der Dritten, seit über zwanzig Jahren im Wettkampfbetrieb mit drei Männermannschaften. Während in der "Ersten" zwei mal die Woche hart trainiert wird und Sonntags meist ein Punktspiel bestritten wird, geht es in der Zweiten und Dritten in Sachen Training und Punktspiel eher "harmlos" zu. Bei der Mehrheit der Spieler dieser zwei Mannschaften geht das gesellige Beisammensein jeder Art von sportlicher Aktivität voraus (Volkssport).

2.4.7 Die Entwicklung der Ersten Männermannschaft im Zeitraum von 1960 bis 1992 im Detail:

Vor 1960 spielte die "Erste" immer auf Kreisklassenebene. Dort war die Mannschaft immer im Vordergrund angesiedelt.

Im Spieljahr 1960 wurde die "Erste der Post" Kreismeister und Pokalsieger. Gleichzeitig wurden die Aufstiegsspiele in die Bezirksklasse erfolgreich absolviert.

Da der Aufstieg geschafft wurde, spielte man von 1960 bis 1985 in der Bezirksklasse. In den Jahren 1966 und 1967 spielte die "Erste" sogar um den Aufstieg in die Bezirksliga. Beide Male konnte der Aufstieg nicht geschafft werden. Bis zum Jahre 1980 gehörte die "Erste" der BSG POST DRESDEN immer zu den Besten ihrer Staffel.

In der Zeit von 1960 bis 1976 betreute Georg Zickler die "Erste" und machte aus ihr das, was sie bis heute unvergessen machte. Er war es auch, der der Ersten folgende Trainer "besorgte": Rau, Jureck H., Güldner, Dürichen, (Kumpfmüller)

Georg Zickler war es auch, der sämtliche Freundschaftsspiele, die die "Erste" in dieser Zeit bestritt, managte, und das waren nicht wenige.

Gespielt wurde u.a. ein gegen so hochkarätige Mannschaften wie Dynamo Dresden, Ostrava (Tschechischer Zweitligist), Budweis (ebenfalls ein Tschechischer Zweitligist), Lauterbach, Laubusch, Spremberg, Horny Jeleny, Geradstetten usw. .

Nach der "Wende" wurde u.a. Freundschaftsspiel gegen TSV Untereisesheim bestritten (Auszüge aus der Untereisesheimer Vereinszeitung zu diesem Freundschaftsspiel sind im Anhang zu finden).

Weiterhin fuhr man als Verein zu einem internationalen Turnier nach Barcelona (Spanien) im Sommer 1991.

Fotos dieser Mannschaften bzw. der Freundschaftsspiele und Turniere sind im Anhang zu finden.

Anhand dieser, für eine Betriebssportgemeinschaft der "Post" doch ziemlich extravaganten Freundschaftsspiele ist zu sehen, daß die "Erste" der Post zu diesem Zeitpunkt selbst über die Grenzen von Cotta hinaus, als Fußballmacht bekannt und gefürchtet war. An diese alten Zeiten wieder anzuknüpfen, sollte das Ziel der Abteilung Fußball darstellen, wenn der Fußball auf der Hebbelstraße wieder in Richtung Leistungssport rollen soll.

Unter den derzeitigen Trainingsmöglichkeiten ist dieser alte, sehr hohe Leistungsstand wahrscheinlich nicht mehr zu erreichen. Die Abteilung steht mit dieser Frage an einem Wegweiser und muß nun zwischen zwei Entwicklungsrichtungen wählen. Meiner Meinung nach kann der erneute Aufstieg nur geschafft werden, wenn "alte gute" oder neue noch bessere Sportbedingungen geschaffen werden. In einem auf "Verschleiß" gefahrenen Verein ist meiner Meinung nach das Betreiben von Leistungssport nicht möglich. Als ein wichtiger Schritt in Richtung neue Rahmenbedingungen sehe ich den zu erwartenden Neubau auf dem Sportplatzgelände Hebbelstraße. Dies zur weiteren Entwicklung der "Ersten". Hochkarätige Spiele wurden aber nicht nur im "Ausland" absolviert, sondern auch im Stadtgebiet von Dresden. So waren die Ortsderbies gegen die "Lok" und "Empor Löbtau" immer ein Publikumsmagnet.

Obwohl heute noch zu Spielen der "Ersten" treue Fans der Mannschaft den Rücken stärken, ist der Ruhm von einst verblaßt.

Ein Vorschlag wie die "Erste" aus dieser Krise zu führen ist, würde sich wahrscheinlich zu Teil zwei dieser Projektarbeit ausweiten.

Nur so viel: Die "Erste" muß, wie damals 1960, die Schokoladenseite des Fußballs auf der Hebbelstraße werden. Dies ist nicht von heute auf morgen zu realisieren, sondern als langfristiges Projekt anzusehen. Die "Erste" ist nur so gut, wie der Verein und seine Mitglieder stark sind. Ist der Postsportverein erst einmal aus dem Tal geführt, wird sich auch die "Erste" wieder "fangen". (Genauso war es auch nach dem Krieg!) Dieser Aufschwung ist aber nur möglich, wenn er von Seiten der Vereinsmitglieder angefaßt wird. Ihre aktive Mitarbeit ist hierbei das Wichtigste. Von der Vereinsregierung muß das Arbeiten der Verantwortlichen (Trainer usw.) materiell abgesichert werden. Die "Regierung" des Vereins bildet sozusagen das Rückrad jeder Abteilung.

Zur Person von Georg Zickler

In diesem Kapitel möchte ich das Leben eines Mannes aufzeichnen, dessen Schaffen und Wirken einzig und allein dem Sport galt. Er machte es sich nicht zur Lebensaufgabe, Sportler zum Weltmeister zu trainieren, sondern wollte, daß möglichst viele Menschen Freude am Sport finden. Ihm war klar, daß man davon nicht reich werden und zu Ruhm gelangen kann. Dennoch widmete er sein Leben dem Sport, seinen "Arbeiterfußballern" und Hobbysportlern. Ihm war es Lohn genug, wenn er mit seinen Fußballern zusammen sein und zusammen arbeiten und kämpfen durfte. Und gerade diese persönliche Bescheidenheit machte ihn in den Herzen aller Menschen die ihn kannten, unvergessen. Er war der geistige Vater aller Postfußballer auf Lebzeit. Er selbst hatte nie eigene Kinder. Fast alle Sport- bzw. Fußballinsider, mit denen ich mich unterhalten habe, erinnerten sich an ihn. Sie kannten diesen fanatischen "Sportkranken" meist schon aus ihrer Jugendzeit. Wie komme ich dazu zu sagen, Georg Zickler hätte sein Leben dem Freizeit- bzw. Massensport gewidmet?

Georg Zickler war seit seinem 8. Lebensjahr fest mit dem Fußball verbunden. Weder Krieg noch Sozialismus vermochten Georg Zickler vom Sport (speziell Fußball) zu trennen! Diese Fakten allein sprechen doch schon von einer totalen Begeisterung für den Sport. Im folgenden möchte ich die sportliche Entwicklung (Karriere) von Georg Zickler aufzeichnen:

- Der Sohn einer Fleischerfamilie tritt 1909 im Alter von 8 Jahren dem "Verein für Bewegungsspiele 0 3", dem V.f.B. 0 3 bei.
(der V.f.B. 0 3 spielte damals noch auf der Hamburger Straße.)
- als Jugendlerner zieht Georg Zickler mit dem V.f.B. 0 3 in den Leutewitzer Park nach Cotta
- er spielt dort mit der "Ersten Männer" (Höhepunkt seiner aktiven Laufbahn) in der Landesliga Ostsachsens bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges
- Nach dem Ende des 2. Weltkrieges kommt es zur völligen Auflösung des V.f.B. 0 3
(Die Mehrzahl der jungen Männer des ehemaligen Vereins sind im Krieg gefallen.)
- 1949 übernimmt Georg Zickler die Sektion Fußball in der neu gegründeten BSG POST DRESDEN als Sektionsleiter
- in der Zeit als Sektionsleiter, 1949-1976, spielt er Anfangs noch aktiv Fußball.
Ab 1970 bis 1976 betreute er die "Erste" als Mannschaftsleiter zusammen mit Arndt Dürichen, welcher in dieser Zeit den Trainer verkörperte.
(ehemaliger Spieler der "Ersten Männer")
- nach 35 Jahren Sektionsleiter geht er 1976 in "Rente"
- ab 1976 "berät" er den nachfolgenden Sektionsleiter (Arndt Dürichen)

In was für einer Zeit übernimmt Georg Zickler den Postsportverein?
1949 beschließt der Alliierte Kontrollrat alte Vereine neu zuzulassen und neue zu gründen. (Die noch aktiven Vereine, auch die SV Cotta, wurden 1945 im Zuge der Entnazifizierung verboten).
Die alten und die neugegründeten Vereine, sollten fortan einem Betrieb zugeordnet werden. (Es entstanden die Betriebssportgemeinschaften, kurz BSG'n genannt.)
Im August 1949 übernimmt Georg Zickler die neu gegründete Sektion Fußball in der BSG POST DRESDEN als Sektionsleiter.

Wie kam er dazu ?

Georg Zickler spielte vor 1945 im Verein für Bewegungsspiele, dem V.f.B. 03. In diesem Verein spielte er immerhin 42 Jahre Fußball. Ende des Krieges wird der Verein für Bewegungsspiele 03 aufgelöst.

Georg Zickler, der nun immerhin schon 48jährige, hat zwar die Fußballstiefel aufgrund seines Alters an den berühmten Nagel hängen müssen, sein Interesse für den Fußballsport ist aber nach wie vor ungebrochen.

Und genau so ein "Verrückter", so ein fanatischer "Fußballkranker", wird jetzt bei der BSG POST DRESDEN gebraucht. Wieso ?

Seit dem Zweiten Weltkrieg leitete Conrad Zickler die SV Cotta, als er seinen Posten berufsbedingt abgeben muß, übernimmt Georg Zickler den sich in der Neugründung befindlichen Verein. Das "Wissen" über den Verein wurde so in der Familie weitergegeben. Diese beiden Gründe waren wohl die ausschlaggebendsten für die Anfrage an Georg Zickler, in der neu gegründeten BSG, als Funktionär tätig zu werden. Der "Fußball" der BSG POST DRESDEN brauchte in dieser Zeit unbedingt einen "starken" Mann, der die Sektion Fußball neu formt, und Georg Zickler "suchte" wohl nach einem neuen Wirkungskreis für sein Hobby, den Sport (Fußball). Er wußte sehr wohl, was als Sektionsleiter einer neu zu formierenden Sektion auf ihn zukommt. Aber dennoch nahm er die Herausforderung an. 1949 wird Georg Zickler Sektionsleiter der Sektion Fußball der BSG POST DRESDEN.

Er übernimmt bei seinem "Amtsantritt" (1949) 12 Mannschaften.

Welche Mittel und Wege führten ihn zum Erfolg und was war sein größter Erfolg ?

Georg Zickler wußte, daß wenn er die "Zügel" aus der Hand gibt, er seinen stärksten Trumpf verliert. Frei nach dem Motto : Viele Köche verderben den Brei. Während seiner "Amtszeit" war er derjenige, bei dem alle "Fäden" zusammenliefen. Dadurch, daß er alle Fäden in der Hand hielt, war es für den Verein unmöglich, ihn auch nur kurzzeitig bei Krankheit und dergleichen zu ersetzen. Nach seinem Amtsrücktritt 1976 war das ein ganz gravierendes Problem, welches nie richtig in den Griff bekommen wurde. Ein weiterer Grund für seinen Erfolg war sein ungeheuer starkes Arrangement für den Fußball.

Es gab für ihn keine Trennung zwischen Fußball, also dem Hobby und seinem Beruf als Werkzeugmacher. Offiziell wurde er zwar von seinem Betrieb bezahlt, gearbeitet hat er aber fast ausschließlich für die BSG. Das dies natürlich nur im Sozialismus funktionieren konnte, brauche ich an dieser Stelle wohl nicht betonen.

Georg Zickler kann mehrere sportliche, aber auch menschliche Erfolge verbuchen. Er führte die Sektion Fußball aus einer tiefen Talsohle (1949) heraus. Der Höhepunkt seiner Trainerlaufbahn gipfelte im Aufstiegsspiel der Ersten Männer in die Bezirksliga 1962.

Mit auf sein "Konto" geht der Aufstieg der Ersten Männer 1960 in die Bezirksklasse (in der Bezirksklasse spielte man ununterbrochen bis 1985), Freundschaftsspiele internationaler Art, wie zBs. gegen Ostrava (Tschechische Zweitligamannschaft), Sigmar Olmyzs

(ehemalige CSSR), Geradstetten (Gegen die Schwaben wurde 1960 der Adam-Hack Pokal gewonnen.) Weiterhin wurden hochkarätige Freundschaftsspiele gegen Oberligamannschaften der ehemaligen DDR zBs. Dynamo Dresden, immerhin mit einem Ergebnis von

1:4, ausgetragen. Weiterhin spielte man im Vorfeld der Polenrundfahrt (Radrennen) gegen eine polnische Auswahl. Diese "außerplanmäßigen" Freundschaftsspiele sind einzig und allein dem Management von Herrn Zickler zu verdanken. Hier bewies er sich als ein

knallharter Verhandlungspartner selbst, gegenüber Mannschaften höherer Spielklassen. Nahmen die Mannschaften die verlangten Rahmenbedingungen nicht an, trat die "Erste"

der Betriebssportgemeinschaft gar nicht erst an.

Georg Zickler war während seiner "Amtszeit" Dreh- und Angelpunkt der Sektion Fußball. Er kümmerte sich um alles, was die Sektion auch nur annähernd betraf. Er sorgte sich um den Nachwuchs genauso, wie um die "älteren Herren" (Gründung einer Gesellschaftsmannschaft, kurz Gesa). Er mietete den Mannschaftsbus bei der Firma Wessener für die Erste, sogar einen Fotografen bestellte er regelmäßig. Dieser machte fast alle Fotos der Ersten, welche von mir hier verwendet wurden. In seiner Amtszeit entstanden sämtliche steinerne Bauten auf dem Gelände, sowie eine "Sportplatzumgestaltung" (Kosten 1 Million Mark) fallen in seine Amtszeit.

In besonders "finsternen" Zeiten hörte man die Spieler und Trainer mit vorgehaltener Hand sagen; "Nicht verzagen, Zickler fragen". Man kann heute vieles nur noch Anhand von Erzählungen bzw. Episoden nachvollziehen. So auch den Teil seiner "menschlichen Arbeit". Er war nicht der typische Funktionär von heute, bei dem nach dem Geld und dem Mercedes erst der Sport und die Sportler kommen. So besuchte er Eltern von den Jüngsten und hielt Briefkontakt zu ehemaligen Postlern (zBs. Haupt, Werner in Köln). Georg Zickler war wie ein zweiter Vater aller Postfußballer, was folgende Ereignisse und Episoden unterstreichen sollen:

Dartsch (ein ehemaliger Postler) kommt nach 9 Jahren Amerikaaufenthalt nach Dresden, er besucht die Familie Zickler. Als er hereintritt ist seine erste Frage: "Frau Zickler, liegen noch Äpfel auf dem Schrank ?"

Zu Sylvester und Fasching "tummelten" sich in der Wohnung der Zicklers mitunter 20 Postler, daß die nicht zur Spielauswertung kamen, ist wohl jedem klar. Die Nachbarn reagierten darauf mit solchen Äußerungen wie; "Der wird als Mumie noch am Fenster stehen und nach seinen Postlern ausschauhalten."

Eine weitere Episode ist jene:

1991 kommt Hansi Kubsch, welcher als Kind schon bei der Post spielte, nach 40zig Jahren zu Besuch nach Dresden (ist 1950 in die BRD gezogen), schaut natürlich bei Familie Zickler vorbei. Nach ersten Erkennungsschwierigkeiten kommt es dann doch noch zu einem herzlichen Wiedersehen.

Anhand dieser Episoden wollte ich klarmachen, daß Georg Zickler zentraler Anlaufpunkt für alles und jeden war. Selbst als er 1976, als nunmehr 75jähriger, vom Amt des Sektionsleiters zurücktritt, gibt er zwar den Posten auf, nicht aber den Fußball. Er setzt sich weiter für die Sektion ein und unterstützt den nachfolgenden Sektionsleiter Arndt Dürichen.

Georg Zickler war ein Fußballer auf Lebenszeit. Nachdem er seine aktive Laufbahn beendet hatte, machte er dem Fußball der BSG POST DRESDEN einen "Namen". Ihm ist es zu verdanken, daß wir heute sagen können, der Fußball in Dresden Cotta hat eine Tradition, wie sie für eine Betriebssportgemeinschaft einmalig ist. Diese Tradition ist eindeutig dem Arrangement der Zicklers, denn seine Frau unterstützte ihn, wo sie nur konnte, zu gute zu schreiben.

Als Georg Zickler 1991 stirbt, hinterläßt er weder Reichtümer noch irgendwelche anderen Sachwerte, sondern ein Vermächtnis, Sport des Sportes Willen zu betreiben.

Er starb wie er gelebt hatte, als Fußballer, umgeben von Postlern, die selbst noch zu seiner Beerdigung gekommen sind. Selbst heute noch kommen ehemalige Spieler zu Frau Zickler und besuchen sie, worüber sie sich natürlich immer herzlich freut.

Alles in allem kann man sagen, die Zicklers sind über die Grenzen von Dresden Cotta hinaus zu einer unvergesslichen Legende geworden.

Die Fragen der Finanzen sind wohl mit ein Hauptproblem in einem Sportverein, so auch im Verein Post Dresden.

In diesem Kapitel möchte ich ein wenig Licht in diese doch ziemlich "dunkle Ecke" werfen. Bekanntlich ist es ja so, daß heutzutage keiner so recht über Probleme bzw. Fragen des Geldes reden möchte und wahrscheinlich auch nicht darf (was nicht heißt, daß keine Probleme da sind).

Der Schwerpunkt meiner Ausführungen liegt hierbei allerdings wieder in der Abteilung Fußball des Postsportvereins. Dieses Kapitel beinhaltet 3 große Teile, welche aber aus Gründen der Zusammengehörigkeit nicht voneinander getrennt werden können:

Der 1. Teil wird sich um die Geldfragen der Vergangenheit drehen (1949 bis 1989):

Der 2. Teil beschäftigt sich mit den derzeitigen Kontakten zur Bundespost:

Der 3. Teil befaßt sich mit den kleinen und größeren Sponsoren die den Postsportverein unterstützen:

Im August 1949 kommt es zur Gründung der BSG POST DRESDEN, angeregt durch den neuen Trägerbetrieb die "Post" der Deutschen Demokratischen Republik. Es entstand eine neue Form der Finanzierung des Sportes durch einen Betrieb, die "Post". Daher auch der Name Betriebs sportgemeinschaft. Fortan versuchte man Postangestellte zur Mitarbeit in der Betriebs sportgemeinschaft zu "bewegen". Bei diesem "Bewegen" der Mitarbeiter zur BSG, standen meist nicht nur menschliche Aspekte (Erholung, Freizeitgestaltung usw.) im Vordergrund, sondern auch rein gesellschaftspolitische Forderungen seitens der Regierung. Nicht nur Herr Honecker hatte es sich ja zum Hobby gemacht, möglichst alles und jeden in einer Organisation unterzubringen und natürlich auch zu beaufsichtigen. Ich brauche wohl nicht betonen, daß die Ansichten der Regierung und der "Postführung" identisch waren. Durch das Geld der "Post" und durch das Arrangement der Abteilungs-väter, kommt es zu einer raschen Wiederbelebung des Fußballs in Dresden Cotta (ehemals Spielvereinigung Cotta). Die "Post" lies sich ihre BSG schon "etwas" kosten, so gab die Post jährlich bis zu 70000 Mark aus. In diesem Betrag sind allerdings noch nicht die Kosten für Reparaturen, Neubauten uva. enthalten, da diese meist von "Posthandwerkern" erledigt wurden. Die Sektion Fußball bekam neben der Sektion Schach (heute Abteilung), den Löwenanteil (14000 bis 16000 Mark pro Jahr) vom Budget der "Post". In die Zeit der 60`ziger und 70`ziger Jahre fallen sämtliche, heute noch existenten "Neubauten" und Sportplatzveränderungen.

Im weiteren wurde im Jahre 1973 der Sportplatz vergrößert, nach hinten geschoben und dabei zum reinen Hartplatz umgewandelt (vorher halb Rasen- halb Erdplatz). Diese Kosten (Platz 1 Million Mark), wurden allesamt zusätzlich von der "Post" mit übernommen. Die Bauten die damals gebaut wurden, auch der Sportplatz, sind heute das Eigentum der "Post". In dieser Zeit gab es auch einen kleinen "Finanzskandal".

Wie kam es dazu?

Bis 1975 war Herr Hauskeller Org. Leiter in der BSG.

Er verwendete Gelder, Gelder der BSG, für private Zwecke. Als dies herauszukommen droht, begeht er Selbstmord. Aufgrund der finanziell guten Lage waren gute Bedingungen

zum Sporttreiben in Dresden Cotta geschaffen. Das Geld aber nicht das Wichtigste am Sport ist, zeigt der Fakt, daß die Sektion Fußball nach 1976 bis heute eine Phase der Rezession durchmachen mußte. Wie kam es dazu?

Von 1949 bis 1976 leitete Georg Zickler die Sektion Fußball mit aller Härte und Konsequenz. Als er allerdings 1976 sein Amt schweren Herzens niederlegt, schafft man es nicht, die Lücke die er hinterläßt zu schließen. Jener Fakt zeigt, das Vereinssport nur mit genügend Geld und fanatischen "Sportkranken" zu organisieren ist. Ich plädiere sogar dafür zu sagen, Sport ohne oder mit wenig Geld ist eventuell noch möglich. Fehlen allerdings die "Macher" des Sportes, dann geht ein Verein den Bach runter. Den Bach runter war der Verein fast schon, als am 01.08.1990 der PSV DRESDEN e.V. gegründet, also die alte BSG der "Post" wiederbelebt wurde. Trotz Neudeklarierung zum Postsportverein, ist der Verein der "Post" (erst Telekom, seit 1992 Postdienst) zugehörig. Er ist für alle Bürger, wie früher, jedoch voll zugänglich. So kürzte zwar die "Post" ihre finanziellen Zuwendungen nach der Wende um bis zu 50% bis 60% (Sektion Fußball bekam zum Beispiel 1991 noch 6000DM), gab die Trägerschaft in dieser nicht unkomplizierten Situation des Zusammenwachsens beider Postsysteme nicht auf. Der "Postdienst" unterstützt auch weiterhin den Verein, in dem sie einige Vorstandsmitglieder entlohnt (jene arbeiten noch teilweise bei der "Post"). Laut Vereinssatzung muß der Vereinsvorsitzende bei der "Post" hauptamtlich tätig sein und in seiner Freizeit ehrenamtlich den Verein leiten. Derzeit (Stand Juni 1992) gibt es keine Person, die vom Verein ihren kompletten Lebensunterhalt bezieht.

Da der Verein die Zuwendungen der "Post" auch noch weiterhin benötigt, ist es unmöglich sich von der "Post" zu lösen. Bleiben allerdings die Finanzspritzen aus, kann ich mir eine Loslösung, wenigstens der jetzigen Abteilung Fußball gut vorstellen, wobei es dann bestimmt zu einer Umbenennung, vielleicht wieder in Spielvereinigung Cotta, kommen kann.

Die Deutsche Bundespost ist zwar noch der derzeitige offizielle Trägerbetrieb, aber längst nicht mehr der einzige Sponsor. Der Postsportverein steht derzeit mit ein dutzend Firmen, Werbeagenturen usw. in Verhandlung. Rechtlich wirksame Verträge hingegen, gibt es erst vier. Diese vier Verträge wurden unter Leitung des Vereinsvorstandes gemanagt. (Sponsorensystematik siehe Anhang)

Oftmals sind die angebotenen Konditionen alles andere als dem Sport günstig gesonnen, wenn ich diesen Betrug mal vorsichtig umschreiben darf. Früher, zu DDR-Zeiten, war der Sport ein Mittel der Politik des herrschenden Parteiapparates, heute macht man gerade mit dem mittleren Vereinssport nicht selten sehr gute Geschäfte. Angeboten werden ausschließlich werbewirksame Sachleistungen. Der Trend in Sachen Sponsorensuche geht in die Richtung, daß Abteilungen selbst die einzelnen Mannschaften, sich eigene Sponsoren suchen müssen. Dies bietet den einzelnen Mannschaften noch mal einen zusätzlichen Anreiz ihre sportlichen Leistungen zu verbessern, da sonst die Aussichten auf einen Sponsor mehr als gering sind. Daß der Verein sich nach der Wende so zielstrebig nach Sponsoren umgeschauen hatte, rettete ihn vor der Liquidierung.

Der Postsportverein e. V. hat in diesem Jahr erst jetzt (Ende Mai) von dem Trägerbetrieb, der Post, bzw. dem Landessportbund und dem APV (Arbeitsausschuß der Postsportvereine) 35.000 Mark erhalten. Der Verein hat sich in diesem Jahr (bis Mai) ausschließlich von den eigenen Mitgliedsbeiträgen, zBs. derzeit 4 Mark für 13-15 jährige und 6 Mark für 16-18 jährige und 10 Mark für Erwachsene in der Abteilung Fußball und Sponsoreinnahmen, getragen. Die Pfade des Bürokratismus waren wohl wieder einmal zu verschlungen.

3.1 Die Perspektiven des Postsportvereins e.V. und speziell der heutigen Abteilung Fußball in der Zukunft

Was wird aus unserem Verein? Welches Vereinsmitglied hat sich noch nicht diese Frage gestellt? Diese Frage war von allen Fragen eine der pikantesten in der Vergangenheit und wird es auch in Zukunft sein. Was wird aus dem Postsportverein e.V. werden? Wird er in der jetzigen Form in der Zukunft noch Bestand haben oder nicht?

Welche Fragen beschäftig(t)en die Mitglieder so sehr wie diese?

Zu all diesen und noch kommenden Fragen habe ich mich mit vielen Postlern (auch ehemaligen) unterhalten. Natürlich konnte keiner von ihnen mir die Zukunft lesen, aber Gedanken machten sie sich alle.

"Die Zukunft des Vereins und speziell des Fußballs?!"

Der Verein muß sich früher oder später, wenn er erstarkt ist, von dem Kastell der "Post" lösen. Denn wer das Geld gibt (auf das man zur Zeit noch angewiesen ist), hat auch automatisch etwas zu sagen. Der Verein befindet sich derzeit in der Rolle des Bittstellers gegenüber der "Post" (zur Zeit Postdienst). In den Altbundesländern, in denen es ja auch Postsportvereine gibt, klappt das Zusammenspiel beider Parteien mitunter vorbildlich. Trotz des Vorhandenseins von Vereinen, welche von der "Post" unterstützt werden, in den alten Bundesländern, muß der jetzige Postsportverein e.V. Dresden aufgrund seiner "sozialistischen Vergangenheit" verstärkt den Weg über private Sponsoren gehen. Nur diese können auf Dauer einen attraktiven, unabhängigen Vereinssport finanzieren. Allerdings müssen die Unternehmer (Firmen, Gesellschaften, Versicherungen, Konzerne usw.) vom "Vater Staat" animiert werden. (noch mehr Steuervergünstigungen) Der genaue Betrachter meiner Ausführungen wird jetzt sagen: Halt, jetzt bezahlt ja wieder der Staat den Löwenanteil am Sport! Dazu kann ich nur sagen, richtig!! Doch sollte man nicht auch bedenken, daß der Verein dem Staat hilft, in dem er sich seinen sozialen Problemen annimmt und dem Verein deshalb schon Hilfe vom Staat zusteht. Weiterhin sollten sich die "Herrn Politiker" einmal überlegen, ob sie nicht auch mal etwas sichtbares für den "Kleinen Mann" tun sollten. Schaden würde es ihnen ganz gewiß nicht, zumal ausschließlich "Normalbürger" in solch einem Verein vertreten sind.

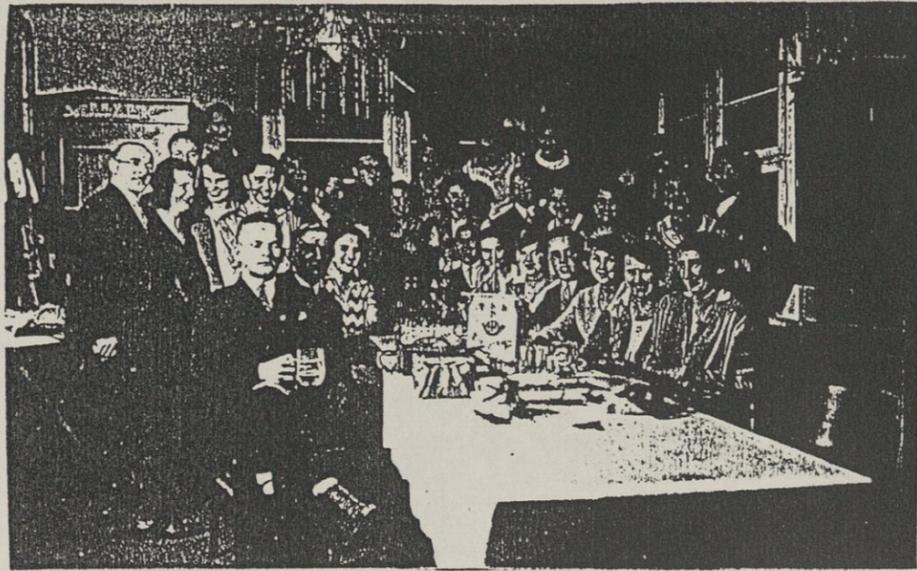
Eine weitere Chance für den Fußball sehe ich außerhalb des Postsportvereins. Als größte Abteilung wäre sie bestimmt in der Lage, sich alleine zu tragen. Es könnte ähnlich wie vor 1945 eine Fußballspielvereinigung, SY Cotta, gegründet werden. Das kann aber erst passieren, wenn die Abteilung wirtschaftlich selbstständig ist. Bis dahin ist es für die Abteilung noch ein langer Weg mit vielen "Umwegen". Man muß außerdem bedenken, daß die Abteilung Fußball das beste "Pferd im Stall" des Postsportvereines ist und man dieses bestimmt nicht verkaufen möchte. (Neubau eines neuen mehrstöckigen Sportlerheimes, Baubeginn noch in diesem Jahr, ist von der "Post" bewilligt wurden. Die Kosten werden an die 1,5 Millionen betragen. Bauskizze des Geschäftsführers, siehe Anhang.)

Die Abteilung Fußball muß schon aufgrund ihrer Vergangenheit wieder erstarken und für sich einen geeigneten Weg in die Zukunft suchen. Um wieder zu Kraft zu kommen, sollte ihr kein Weg zu lang, kein Opfer zu groß und kein Amtsblatt zu unbekannt sein. Ich hoffe mit meinen Prognosen den Blick in die Zukunft ein wenig erleuchtet zu haben und vielleicht tritt das eine oder andere von mir Vorhergesagte schon in Kürze ein. Möge es den Verein nach vorn bringen und zu dem machen, wozu er einst erfunden wurde.

Zum Sport treiben!



Fasching der Radfahrerabteilung des Postsportvereins 1928 im Faunpalast



Weihnachtsfeier der Radfahrerabteilung des Postsportvereines
P.S.V.D. (siehe Schrank im linken Hintergrund)



Weihnachtsfeier einer Postsportvereinsabteilung

EINLADUNG
zur Delegiertenkonferenz
der
BSG POST DRESDEN

Donnerstag, 7. Dezember 1989, 16.00 Uhr
HO-Gaststätte „Radeberger Keller“
E.-Thälmann-Straße, Dresden, 8010

Wir rechnen unbedingt mit Deiner Teilnahm!

Gesund und leistungsfähig!
Lebensfroh und optimistisch!
Für Frieden und Sozialismus!
Treibt alle Sport!

G r ü n d u n g s p r o t o k o l l

Im Sportcasino der BSG Post Dresden trafen sich heute 27 Personen um einen Verein zur Erhaltung und Förderung des Sports zu gründen. Eine Liste mit den Namen befindet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

Mit den anwesenden Personen wurde über die Notwendigkeit und den Inhalt einer Vereinssatzung diskutiert. Die erstellte Satzung wurde von den Anwesenden, bei einer Gegenstimme, beschlossen. Sie liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Dresden, den 1.8.90

Flister
Flister
Protokollführer



Betriebssportgemeinschaft
"POST"
Dresden
8029 Dresden
Hebbolstraße 21 b

URKUNDE

Die Vereinigung

Postsportverein Dresden e.V.

mit dem Sitz in Dresden

wurde am 11. Oktober 1990

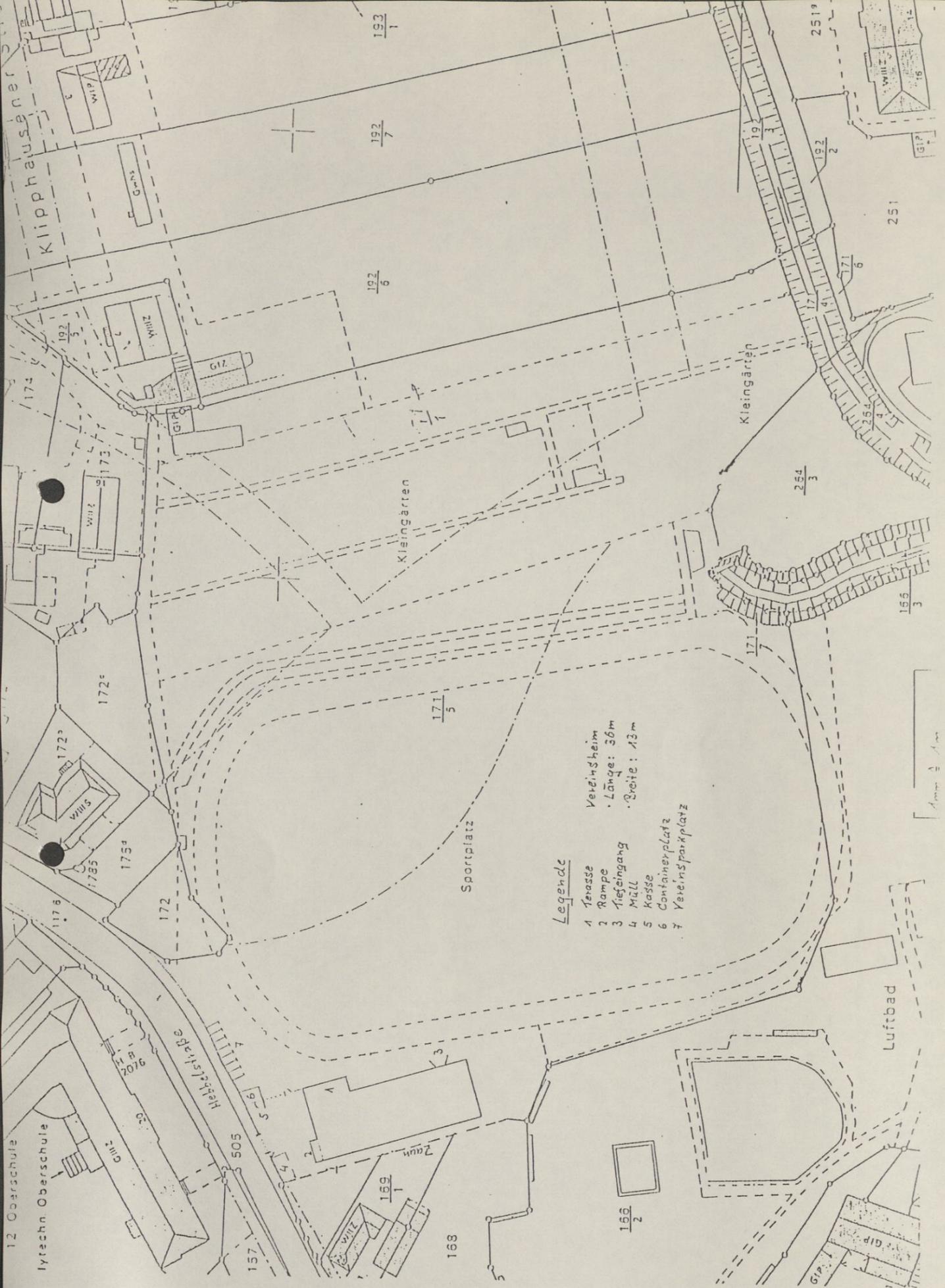
unter laufender Nummer I/580 des Vereinigungsregisters

des Kreisgerichtes Dresden

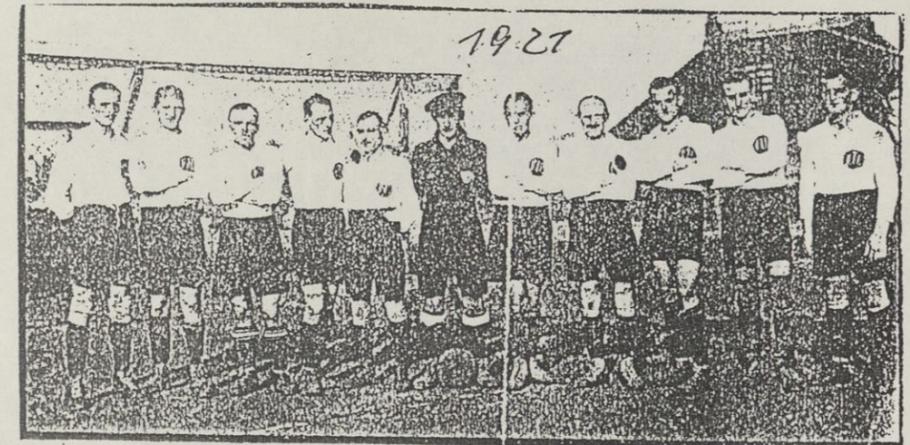
registriert.

Mit der Registrierung ist die Vereinigung rechtsfähig.

Dittke
Justizsekretär



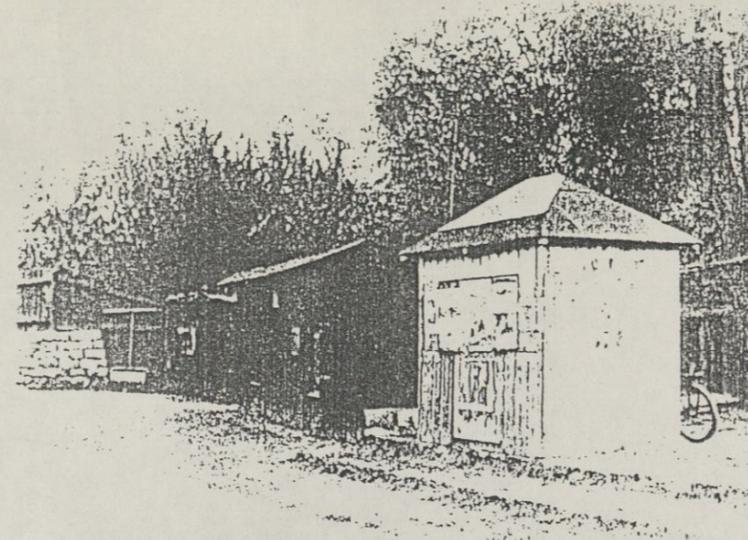
VfB Jugend auf dem ehemaligen Sportplatz Hamburger Straße im Jahre 1911
hintere Reihe zweiter von links der damals 10 jährige Georg Zickler



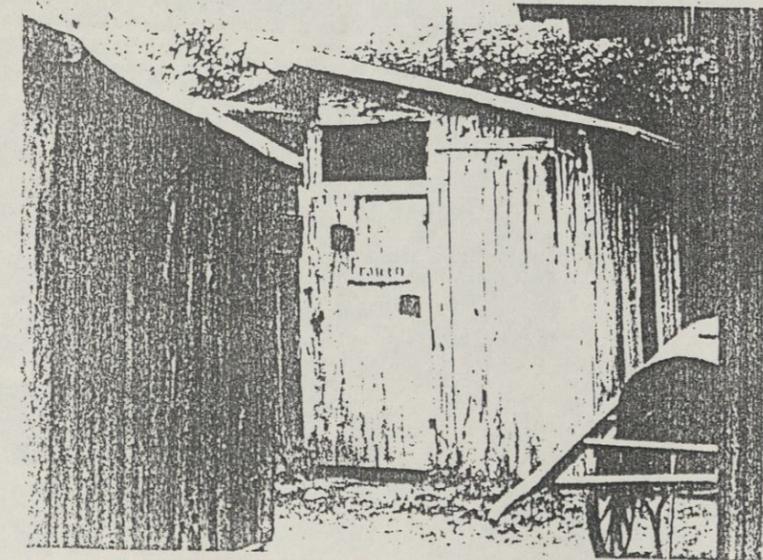
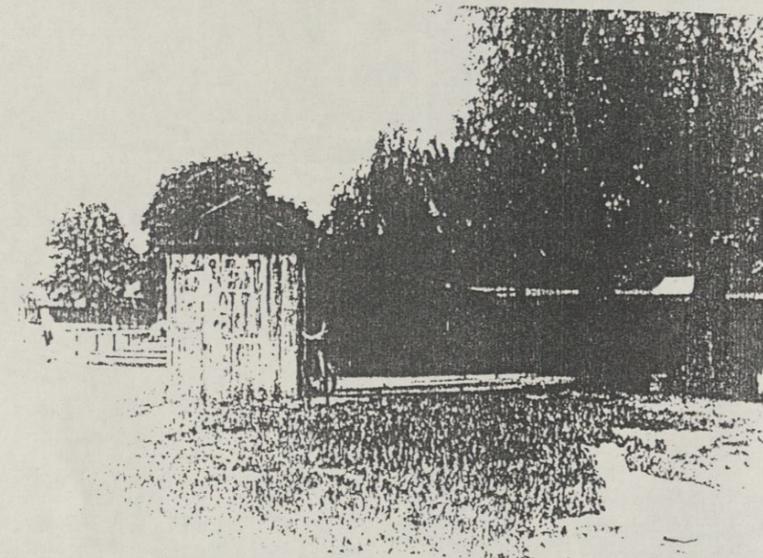
V. T. B. Jahn, die körperlich schwächste Liga-Mannschaft des Kreises Ostschlesien.
Drogla, Schubert, Schmidt, Möbius, Peschel, Rieger, Zickler, Metzler, Brinkmann, Dittrich, Mechelk.



Nach einjährigem zähen Ringen hat sich V.f.B. Dresden wieder in die Liga emporgearbeitet: Mannschaftsleiter Franke,
Zickler, Kaden, Peschel, Brinkmann, Gerh. Rieger, Zechel, Proft, Krause, Kaiser, Walter Rieger, Dittrich.

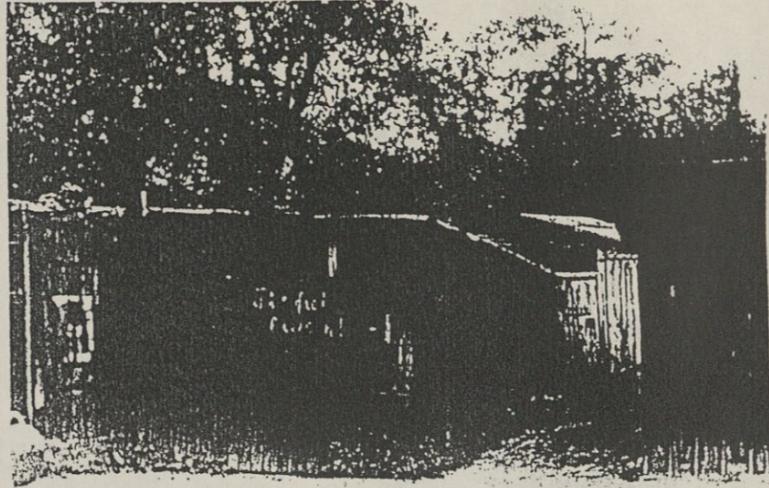


1949 übernahm Georg Zickler die Abteilung Fußball in der neu gegründeten BSG Post Dresden, mit den oben und unten abgebildeten "Räumlichkeiten"

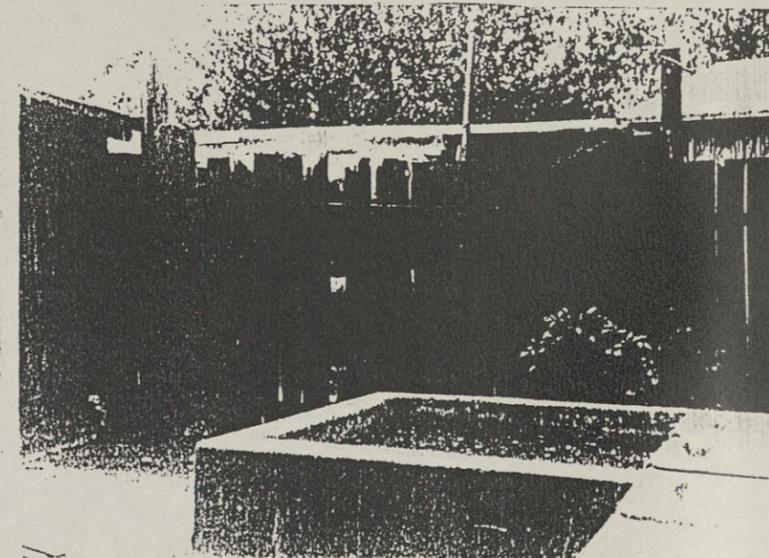
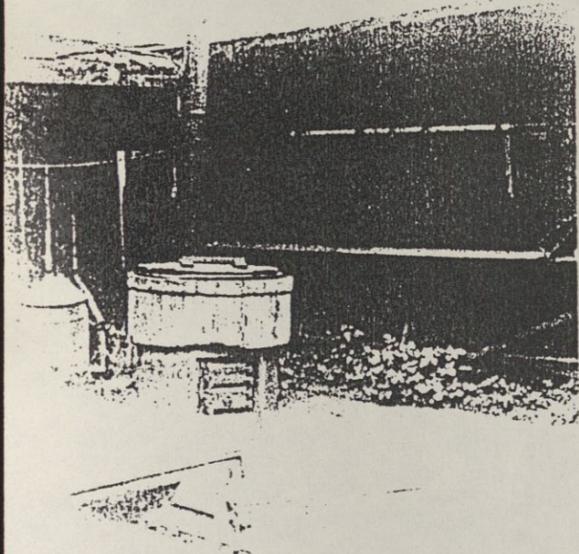
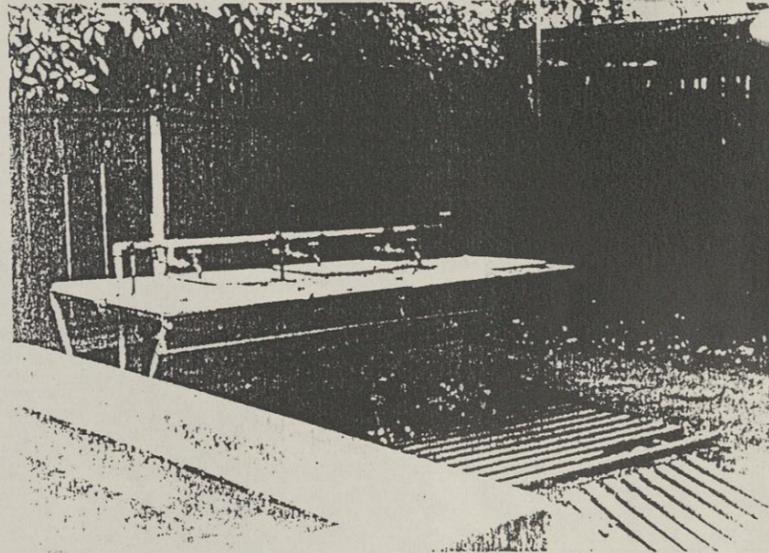


rechts die 1949 vorhandenen

Umkleidemöglichkeiten



unten die Sanitären "Anlagen"

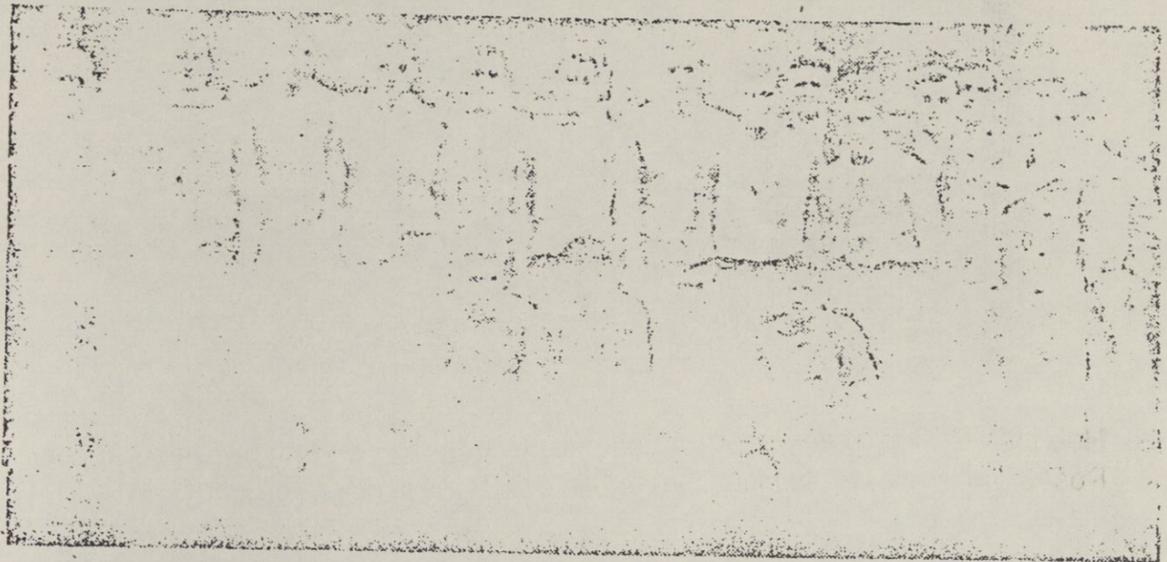


Nach dem mit 1:0 gewonnenen Aufstiegsspiel gegen Lok Pirna am 25. April 1965
Post Staffelsieger im Spieljahr 1964/65 in der Bezirksklasse (Staffel 5)

von links nach rechts stehend
Zickler, Heyne, Kadalla, Dürichen, Wünsche, Blink, Bewecke, Wagner, Güldner

von links nach rechts kniehend
Mergner, Jurack D., Kämpfe, Jurack R.

FAU'S DREIßIGSTEN JAHRESFESTS



Elf Fußballspieler – elf Freunde

Erfolg eines Kollektivs: Post Dresden wurde Kreismeister

In der Fußballkreisliga sind die Würfel gefallen. Neuer Meister wurden die Gelbhemden aus Cotta – Post Dresden. Damit kam eine Mannschaft zu Meisterehren, die im Vorjahr nur um Haarsbreite dem Abstieg entrann. Sie belegten bekanntlich den drittlezten Platz in der Tabelle. Heute sagen die Aktiven: „Wir waren elf Fußballspieler, aber kein Kollektiv“. Alle waren sich einig, daß es so nicht weitergehen konnte. Sie wußten auch, was ihnen, den vorwiegend jungen Spielern, fehlte: ein erfahrener Trainer, der aus elf Individualisten eine verschworene Mannschaft zu formen verstand. In ihrem Mannschaftskameraden Güldner fanden sie den richtigen Mann. Mit ihm sollte es im neuen Jahr anders werden. Das versprochen die Postfußballer ihrem künftigen Trainer am Neujahrstag bei einer Aussprache im Vereinslokal in die Hand. Und sie hielten Wort. Jeder kam fortan pünktlich zum Training, Kritik und Selbstkritik empfand jeder jetzt als eine Selbstverständlichkeit. Auch außerhalb dieser offiziellen Zusammenkünfte sah man die Spieler öfter beisammen. Es blieb nicht nur bei gemeinsamen Kinobesuchen oder zünftigen Skatabenden. Auch maullos unterstützten sie sich untereinander. So betätigten sich einige Postfußballer z. B. nach ihrer Arbeitszeit bei ihrem Sportfreund Jänke als Maler und Möbel-

räumer. Ein kleines Beispiel von vielen Selbstverständlichkeiten, die früher undenkbar gewesen wären. Die Erfolge blieben auch auf dem Spielfeld nicht aus. Als die Punktspiele der ersten Halbserie überstanden waren, lag Post Dresden an der Tabellenspitze. 20:2 Punkte – das war kein schlechtes Eröffnungskonto für die zweite Halbserie.

Sie lief dann auch gut an. Doch plötzlich mußten zwei Niederlagen gegen TuR Ubigau 2. und Motor Hellerau kassiert werden. Nicht die Niederlagen, sondern die Art und Weise, wie sie zustande kamen, war für den treuen Anhang deprimierend. Was war geschehen? Das Badewetter hatte einige Spieler zu Undiszipliniertheiten verführt. Einer ließ sogar seine Mannschaft gegen Hellerau im Stich. Aber das Kollektiv bestand diese Bewährungsprobe. Es sparte den Spieler – obwohl einer der Beständigsten – vier Wochen. Diese Erziehungsmaßnahme half. Es wurde wieder gewonnen und mit dem 1:1-Unentschieden am Vornonntag gegen den Verfolger Motor Ost die Meisterschaft endgültig unter Dach und Fach gebracht.

Erstmals gelang damit einer Mannschaft im Kreismaßstab nach dem Gewinn des FDGB-Kreisokals auch die Meisterschaft zu erringen. Insgesamt verlor die Mannschaft in diesem Jahre bisher überhaupt nur fünf Spiele. Auch gegen die

zwei Klassen höher spielende Elf aus Schwaben, Sportfreunde Geradstetten, wurde im Kampf um den Adam-Haak-Pokal gewonnen.

Trainer Güldner, dem man große pädagogische Fähigkeiten nachsagt, und an dem die Spieler wie „Kleinen“ hängen, so wie Sektionsleiter Zickler sagten uns über die künftige Arbeit mit der Mannschaft befragt: „Natürlich gibt es erzieherisch noch einiges in der Mannschaft zu tun, aber die Entwicklung in diesem Jahr hat gezeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Die Nachwuchsspieler Jurak, Püschel, Schwarzbach u. a. haben gut eingeschlagen, und es wird in Zukunft weiterhin unsere vorrangigste Aufgabe sein, systematisch über unsere Fußballjugend das Spielerreservoir der ersten Mannschaft zu erweitern. Die Spiele in der höheren Klasse werden weit mehr von uns fordern. Vorausgesetzt, daß wir den Aufstieg schaffen.“

Die „SZ“ gratuliert den Spielern Gebrüder Jurak, Starke, Haupt, Schwarzbach, Behnke, Rolk, Kleschnicz, Püschel, Reusch, Böhme, Heine, Katalla, Mühle, Mannschaftskapitän Schmidt sowie Trainer Güldner, die sich demnächst zu einem sozialistischen Sportkollektiv zusammenschließen wollen, recht herzlich zur Meisterschaft und wünschen für die Aufstiegs-spiele viel Erfolg!

Klaus



Zur Erinnerung an die Meisterschaft in der Staffel 4 der Bezirksklasse in der Spielsaison 1967/68

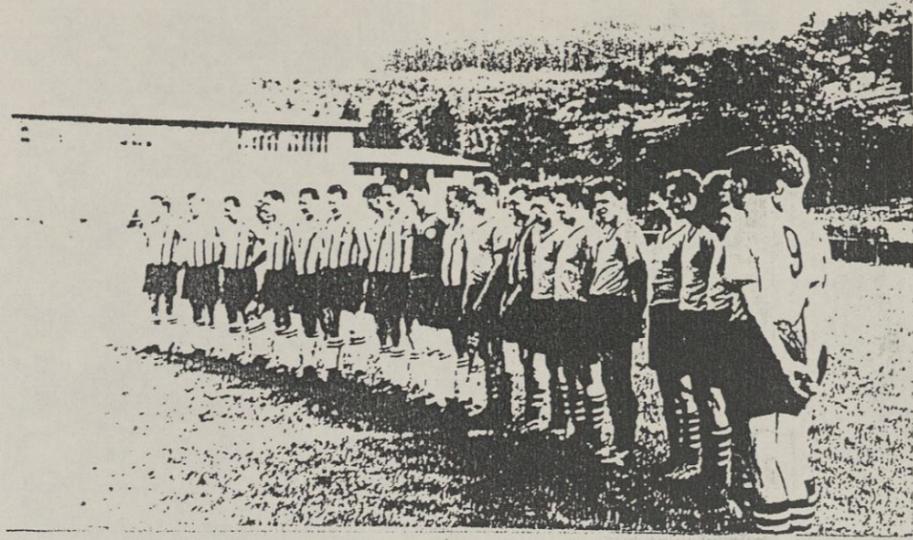
Foto wurde im Mai 1968 angefertigt

von links nach rechts stehend

Zickler, Dürichen, Wünsche, Wünsche, Rauh D., Feucker, Klügel, Frauenlob D., Halfter, Hauskeller, Rauh H.

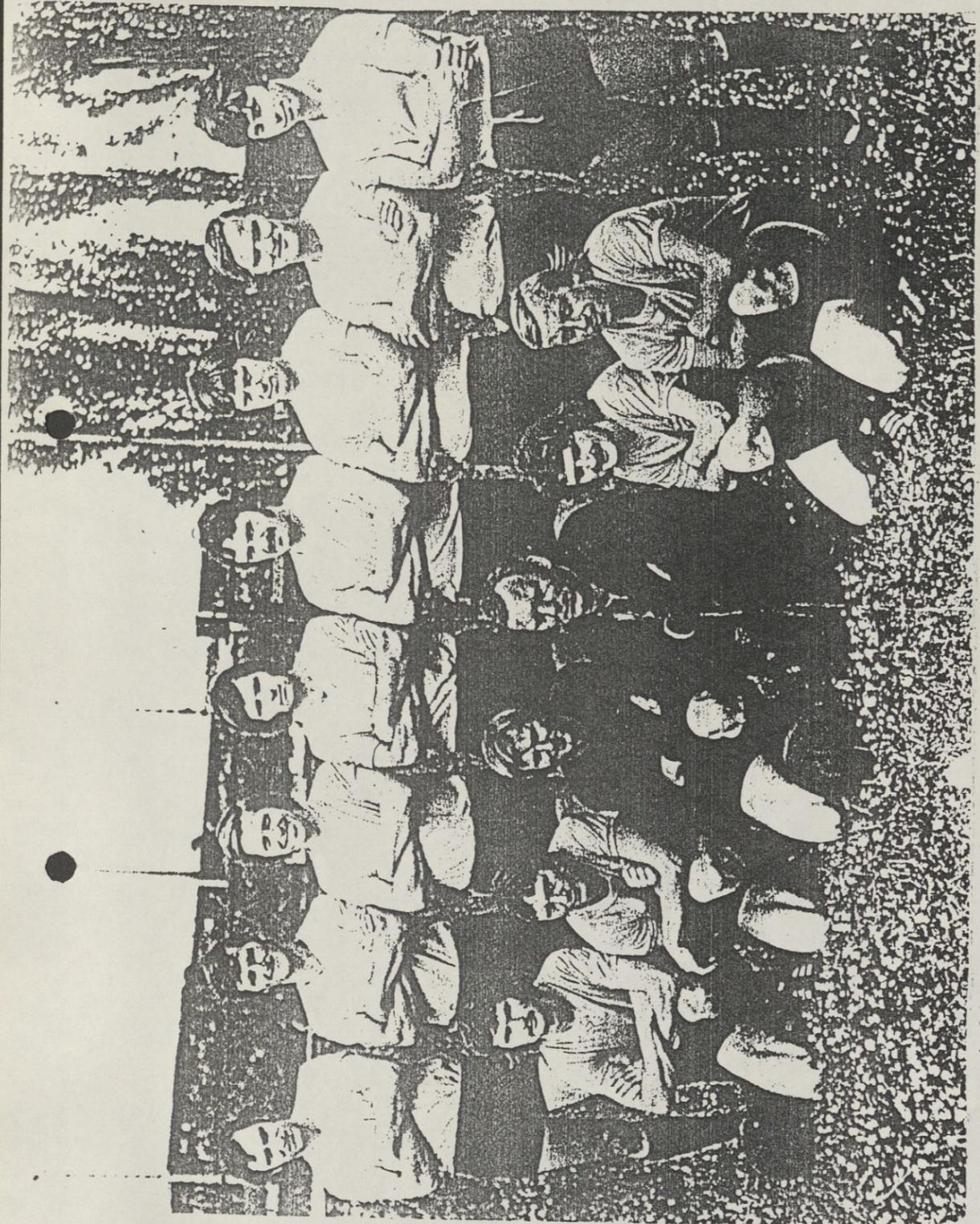
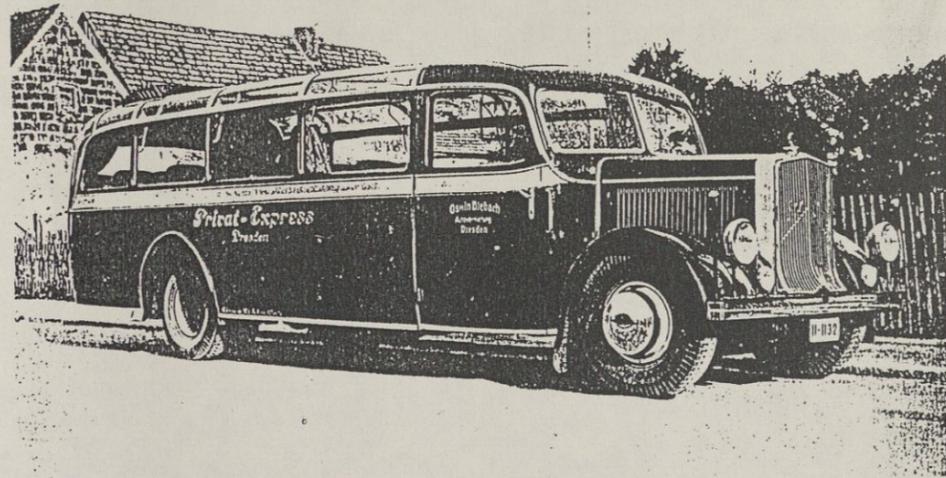
von links nach rechts kniehend

Winter, Merkner, Kadalla P., Jurack D., Hartdorf,, Naumann, Bertram

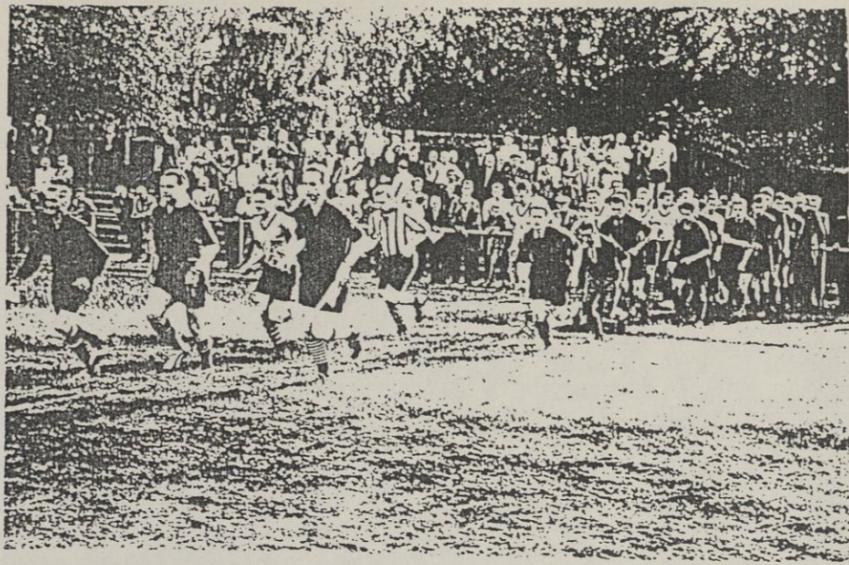


Aufstellung beim Rückspiel in Geradstetten vorm Spiel

Mannschaftsbus der Ersten Männermannschaft
(Standort Hebbelstraße oberhalb des Sportplatzes)



Auf dem Loksportplatz vor dem 2:4 verlorenen Freundschaftsspiel gegen den
Tschechischen Zweitligisten Budowice 1975
von links stehend
Fritsche, Frauenlob D., Winter, Klügel, Barth, Reußler, Frauenlob R., Dürichen
von links kniehend



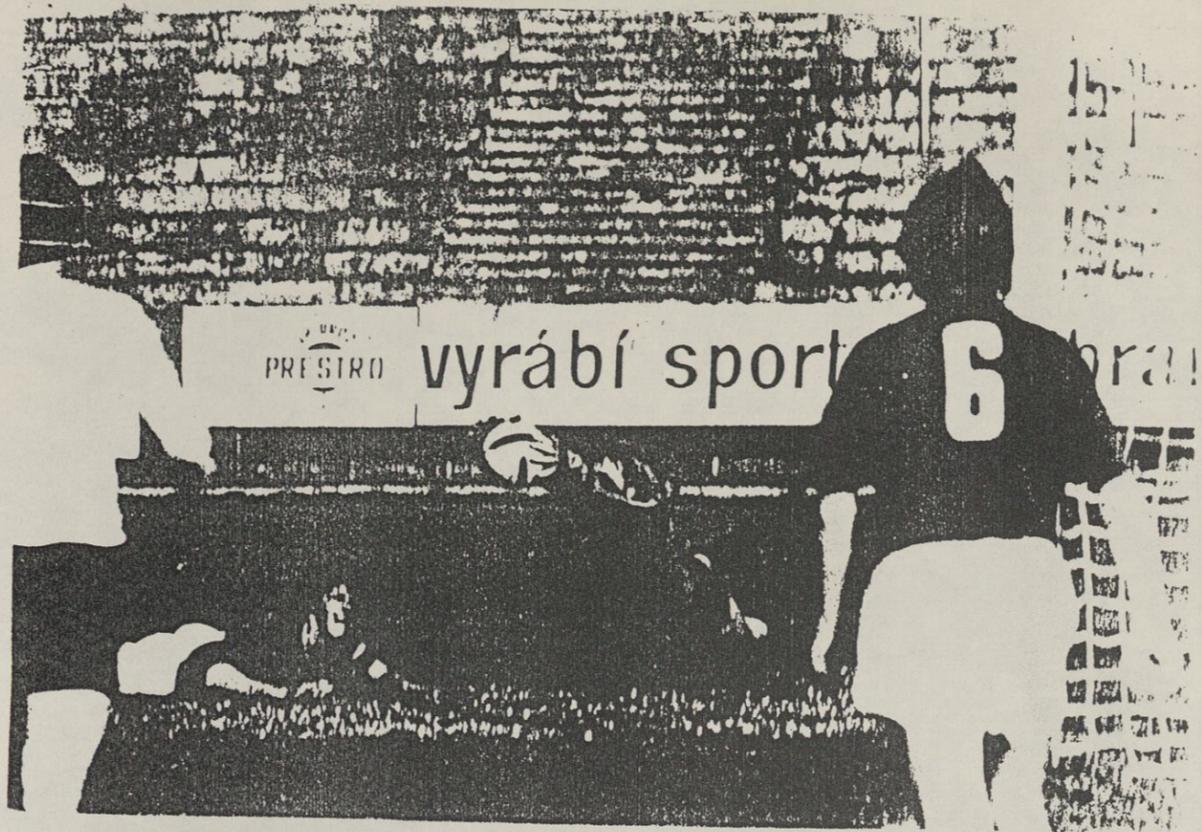
Auflauf zum Freundschaftsspiel gegen Geradstetten (bei Stuttgart) in den 70'zigern
(unten) Zweikampfszenen aus dem Spiel



Nach dem gewonnenen Turnier um die Silberne Lok 1984 in der "Lokhalle"



Abschlußfeier der Ersten Männermannschaft im Sportcasino auf der Hebbelstraße
nach der Spielsaison 1984/1985



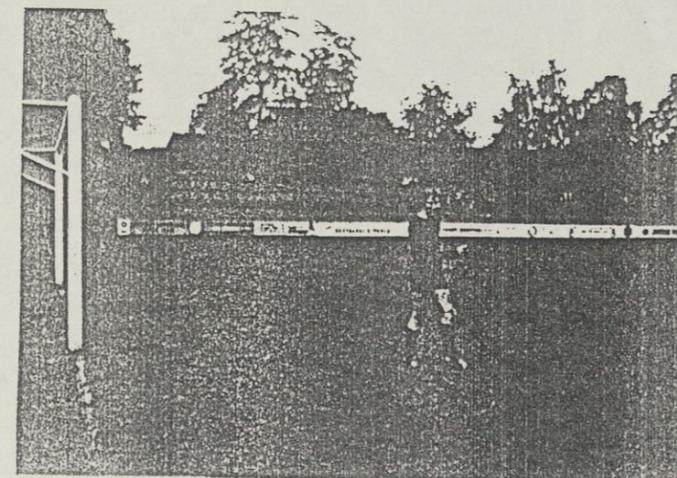
Spiel in und gegen den Tschechischen Zweitligisten Ostrava, welches 1976 mit 0:1 verloren wurde. Spfr. Frank Kumpfmüller rettet hier gerade "heldenhaft"!



Freundschaftsspiel gegen Ostrava 1977 auf dem Loksportplatz



Eins der immer hochangesehenen Ortsderbys gegen Empor Löbtau, auf dem Sportplatz der Gastgeber, Löbtau



Freundschaftsspiel gegen die Tschechische Mannschaft Ceske Budjovice 1975